

Strukturdaten 2025

für den Main-Kinzig-Kreis

Kontakt

Hessisches Ministerium für Arbeit, Integration, Jugend und Soziales

Dr. Christian Mittermüller:	christian.mittermueller@hsm.hessen.de	0611-3219-3057
Roland Bieräugel:	roland.bieraeugel@hsm.hessen.de	0611-3219-3029
Dr. Alexander Berzel:	alexander.berzel@hsm.hessen.de	0611-3219-3019
Anja Wilcke:	anja.wilcke@hsm.hessen.de	0611-3219-3280

Institut für Wirtschaft, Arbeit und Kultur

Lisa Schäfer:	lisa.schaefer@em.uni-frankfurt.de	069-798-23611
---------------	--	---------------

Inhalt

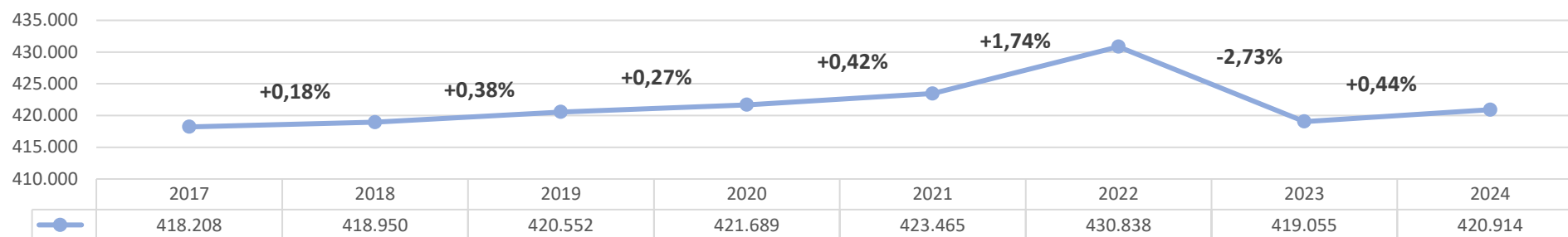
1	Bevölkerungsstruktur und -entwicklung	4
1.1	Bevölkerungsentwicklung von 2017 bis 2024	4
1.2	Bevölkerungsstruktur zum 31. Dezember 2024	5
2	Übergang Schule und Beruf	6
2.1	Merkmale zu Anfängerinnen und Anfängern in den Zielbereichen der iABE – Geschlecht und Nationalität	6
2.2	Verbleib der Schülerinnen und Schüler der allgemeinbildenden Schulen nach Abschluss der Sekundarstufe I	7
2.3	Verbleib der Personen aus dem Übergangsbereich in Hessen	8
2.4	Verbleib der Personen mit bekanntem Wohnort aus dem Übergangsbereich	9
2.5	Schulentlassene nach Abschlussart im Zeitvergleich für die Schuljahre 2019/20 bis 2023/24	10
2.6	Gemeldete Bewerberinnen und Bewerber auf Berufsausbildungsstellen zum Ende des Berichtsjahres 2024/25 – methodische Vorbemerkungen	11
2.7	Gemeldete Bewerberinnen und Bewerber auf Berufsausbildungsstellen zum Ende des Berichtsjahres 2024/25, differenziert nach Status	12
2.8	Entwicklung der Anteile von Bewerberinnen und Bewerbern nach Einmündungsart zum Ende des jeweiligen Berichtjahres von 2014/15 bis 2024/25	13
2.9	Entwicklung der Anteile von Bewerberinnen und Bewerbern nach Einmündungsart zum Ende des jeweiligen Berichtjahres von 2014/15 bis 2024/25	14
3	Strukturdaten SGB II	15
3.1	Quote der erwerbsfähigen Leistungsberechtigten (eLb) im Juni 2025	15
3.2	Strukturmerkmale von erwerbsfähigen Leistungsberechtigten (eLb) – Jahresdurchschnitt Juli 2024 bis Juni 2025	16
3.3	Qualifikationen von erwerbsfähigen Leistungsberechtigten (eLb) – Jahresdurchschnitt Juli 2024 bis Juni 2025	17
3.4	Strukturmerkmale von Langzeitleistungsbeziehenden (LZB) – Jahresdurchschnitt Juli 2024 bis Juni 2025	18
3.5	Strukturmerkmale von erwerbsfähigen Leistungsberechtigten (eLb) unter 25 Jahren (U25) – Jahresdurchschnitt Juli 2024 bis Juni 2025	19
4	Frauen im SGB II	20
4.1	Strukturmerkmale von erwerbsfähigen leistungsberechtigten (eLb) Frauen – Jahresdurchschnitt Juli 2024 bis Juni 2025	20
4.2	Struktur der erwerbstätigen, erwerbsfähigen leistungsberechtigten Frauen – Jahresdurchschnitt Januar 2025 bis Juni 2025	21
4.3	Bedarfsgemeinschaften (BG) mit erziehenden, erwerbsfähigen leistungsberechtigten (eLb) Frauen – Jahresdurchschnitt Juli 2024 bis Juni 2025	22
5	Arbeitsmarktpolitische Maßnahmen und Erwerbstätige im SGB II	23
5.1	Teilnahmen von erwerbsfähigen Leistungsberechtigten (eLb) an Maßnahmen der aktiven Arbeitsmarktpolitik	23
5.2	Erwerbsfähige Leistungsberechtigte (eLb) in Maßnahmen der aktiven Arbeitsmarktpolitik vom 2. HJ 2019 bis zum 1. HJ 2025	24
5.3	Erwerbsfähige Leistungsberechtigte (eLb) in Maßnahmen zur Förderung der beruflichen Weiterbildung vom 2. HJ 2019 bis zum 1. HJ 2025	25
5.4	Angaben zur Eingliederungsbilanz im Jahr 2024	26
5.5	Ausschöpfungsquote des Eingliederungstitels EGT (IST am SOLL) von 2018 bis 2024 in Prozent	27
5.6	Entwicklung des Anteils der erwerbstätigen, erwerbsfähigen Leistungsberechtigten	28

1 Bevölkerungsstruktur und -entwicklung

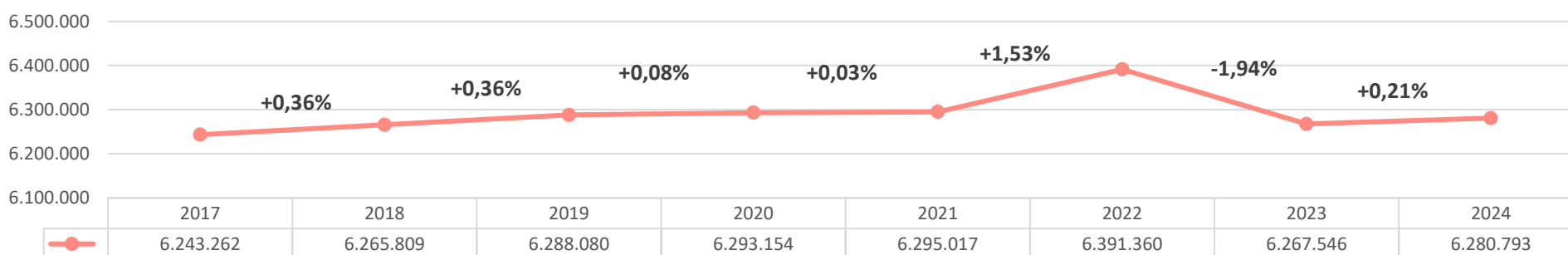
1.1 Bevölkerungsentwicklung von 2017 bis 2024

Die Bevölkerungszahlen basieren bis einschließlich 2022 auf den Ergebnissen des Zensus 2011. Ab 2023 erfolgt die Fortschreibung auf Grundlage der Daten des Zensus 2022. Die Daten werden nach einer bundesweit einheitlichen Methode ermittelt und stützen sich auf die Auswertungen der Standesämter zu Geburten und Sterbefällen sowie auf die Meldungen der Meldebehörden. Der Rückgang in Hessen von 2022 auf 2023 dürfte vor allem mit der Umstellung auf die neue Bevölkerungsgrundlage des Zensus 2022 zusammenhängen; zusätzlich wirken niedrige Geburtenzahlen und höhere Sterbefälle.

Bevölkerungsentwicklung von 2017 bis 2024 (Main-Kinzig-Kreis)



Bevölkerungsentwicklung von 2017 bis 2024 (Hessen)



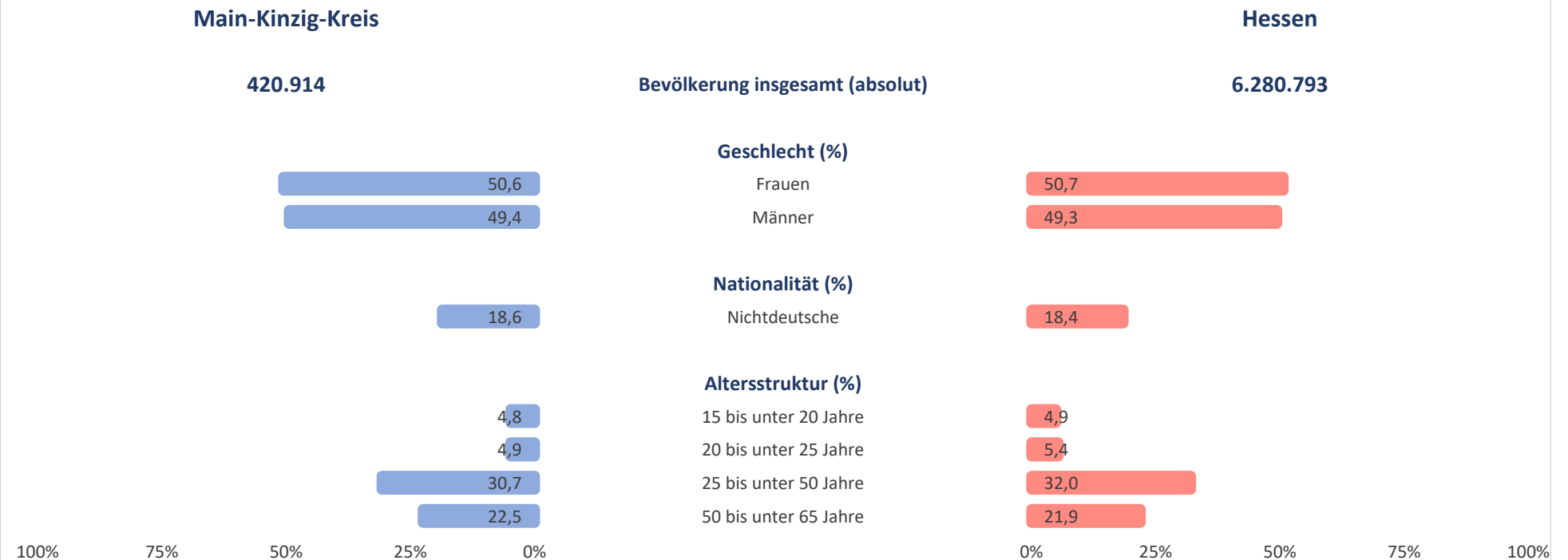
Lesebeispiel: Die Bevölkerung in Hessen ist von 2017 bis 2022 kontinuierlich gewachsen. Von 2022 auf 2023 war erstmals wieder ein Rückgang zu verzeichnen – die Bevölkerungszahl sank um 1,94%. Im Folgejahr zeigte sich wieder ein Anstieg um 0,21 %.

Quelle: Die Bevölkerung in den hessischen Verwaltungsbezirken zum 31. Dezember 2017 bis 2024. Hessisches Statistisches Landesamt, Wiesbaden.

1.2 Bevölkerungsstruktur zum 31. Dezember 2024

Die Fortschreibung der Bevölkerungsdaten wird auch getrennt nach Deutschen und Nichtdeutschen durchgeführt. Als Deutsche gelten Personen im Sinne des Art. 116 Abs. 1 des Grundgesetzes für die Bundesrepublik Deutschland. Personen mit nur fremder Staatsangehörigkeit, Staatenlose und Personen mit ungeklärter Staatsangehörigkeit gelten als Nichtdeutsche. Die Ermittlung des Bevölkerungsbestandes nach dem Alter erfolgt unter Zugrundelegung des Geburtsjahres.

Bevölkerungsstruktur zum 31. Dezember 2024



Lesebeispiel: Zum 31. Dezember 2024 lebten in Hessen 6.280.793 Menschen. Davon waren 50,7% Frauen. Der Anteil Nichtdeutscher lag bei 18,4%. Insgesamt 32,0% der Bevölkerung war zwischen 25 bis unter 50 Jahre alt.

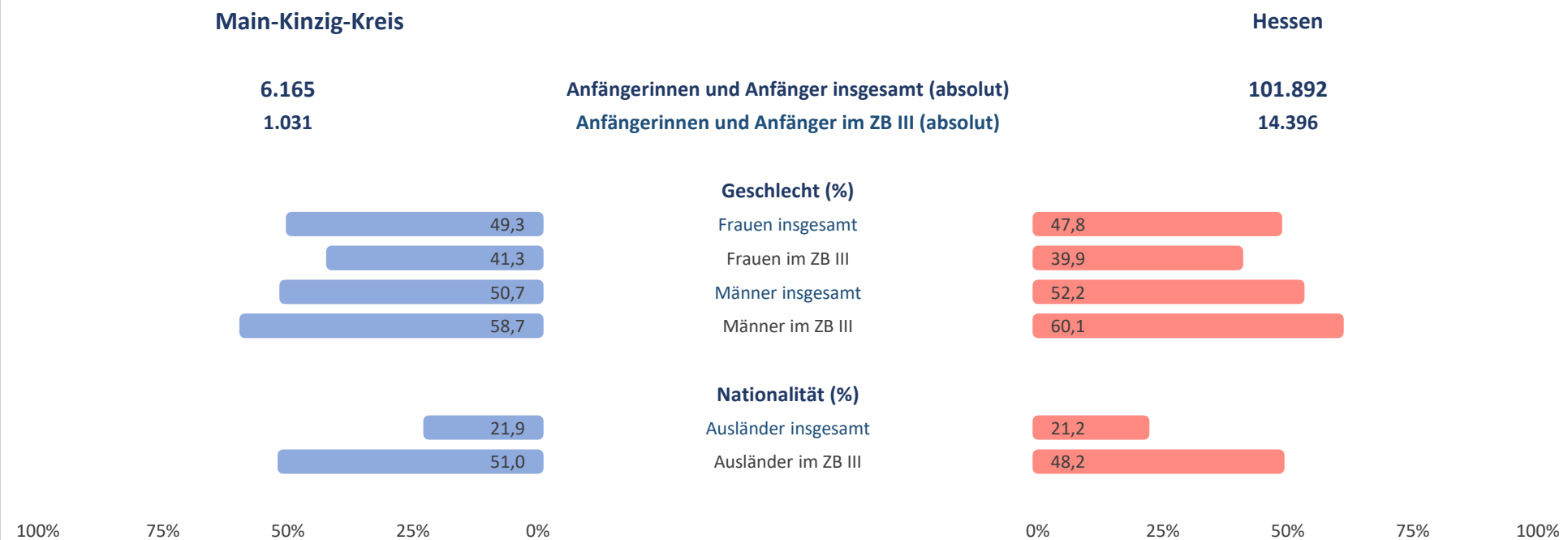
Quelle: Die Bevölkerung in den hessischen Verwaltungsbezirken zum 31. Dezember 2024. Hessisches Statistisches Landesamt, Wiesbaden.

2 Übergang Schule und Beruf

2.1 Merkmale zu Anfängerinnen und Anfängern in den Zielbereichen der iABE – Geschlecht und Nationalität

Die integrierte Ausbildungsberichterstattung geht der Frage nach, wo Schülerinnen und Schüler nach dem Verlassen der Sekundarstufe I verbleiben. Die iABE gliedert sich in drei Zielbereiche: ZB I - Berufsabschluss (Aufnahme eines vollqualifizierenden Bildungsgangs mit dem Ziel des Berufsabschlusses), ZB II - Hochschulreife (Bildungsgänge, die zu einem studienqualifizierenden Schulabschluss führen), ZB III - Übergangsbereich (Bildungsgänge, die Jugendliche bei ihrer Berufs- und Ausbildungsfindung unterstützen). Dargestellt werden Personenmerkmale der Anfängerinnen und Anfänger insgesamt und im ZB III (Übergangsbereich) nach Geschlecht und Nationalität.

Personenmerkmale der Anfängerinnen und Anfänger in den Zielbereichen der iABE insgesamt und im ZB III (Übergangsbereich) im Schuljahr 2024/25

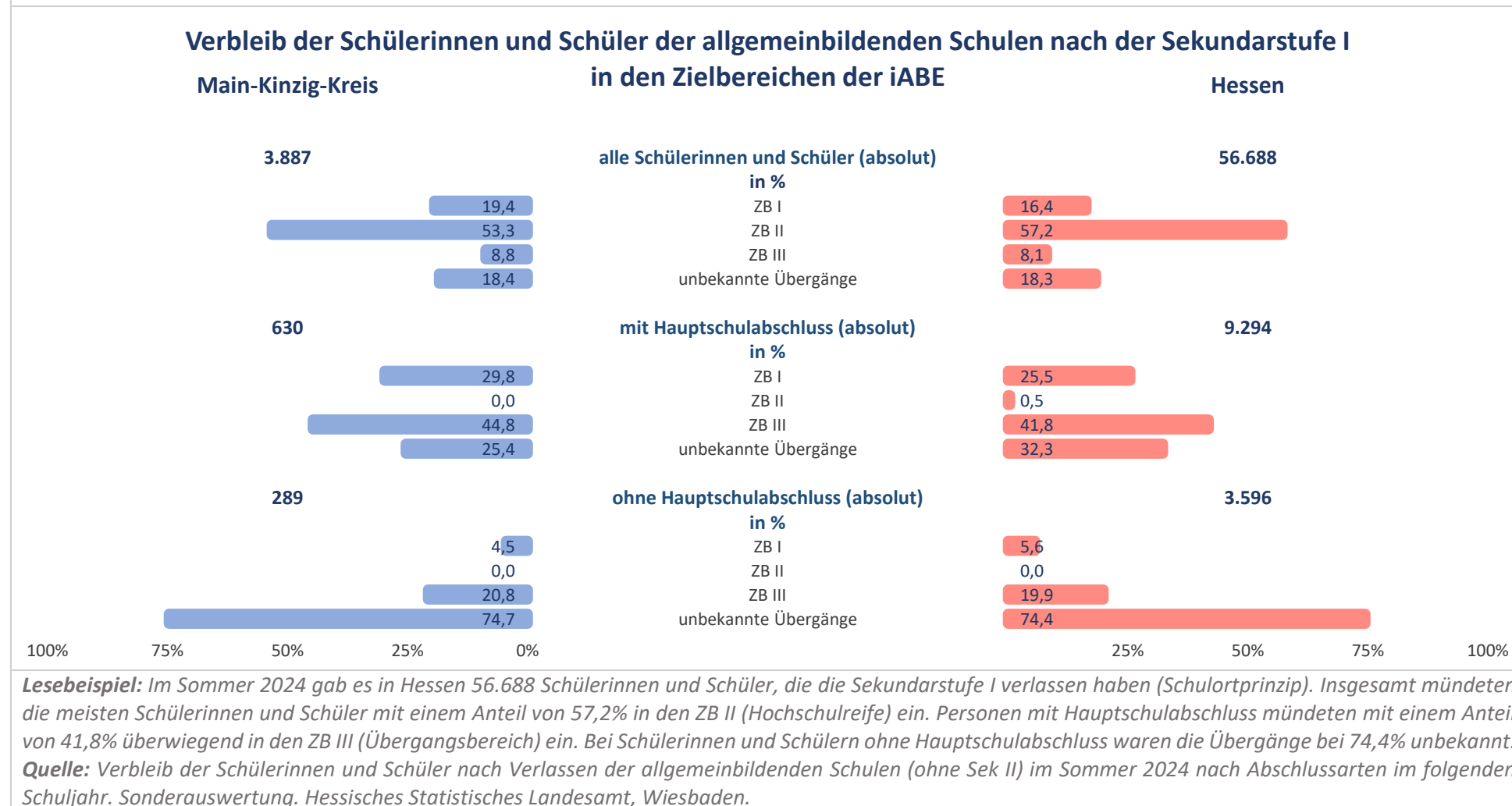


Lesebeispiel: Im Schuljahr 2024/25 gab es in Hessen insgesamt 101.982 Anfängerinnen und Anfänger in allen Zielbereichen der iABE (Schulortprinzip) und davon 14.396 Anfängerinnen und Anfänger im Zielbereich III „Übergangsbereich“. Der Ausländeranteil aller Anfängerinnen und Anfänger lag bei 21,2%. Bei den Anfängerinnen und Anfängern im ZB III lag der Ausländeranteil bei 48,2%.

Quelle: Anzahl der Anfängerinnen und Anfänger in Hessen nach Zielbereichen, Geschlecht, Nationalität und Vorbildung im Schuljahr 2024/25. Sonderauswertung. Hessisches Statistisches Landesamt, Wiesbaden.

2.2 Verbleib der Schülerinnen und Schüler der allgemeinbildenden Schulen nach Abschluss der Sekundarstufe I

Die Grafik zeigt, in welche Zielbereiche der iABE die Schülerinnen und Schüler nach Abschluss der Sekundarstufe I im Sommer 2024 im darauffolgenden Schuljahr einmünden. Dabei wird der Fokus auf Schülerinnen und Schüler ohne Hauptschulabschluss und mit Hauptschulabschluss gelegt. Zu den Schülerinnen und Schülern zählen auch Personen, die bereits im Vorjahr die Sekundarstufe I verlassen haben, aber zu diesem Zeitpunkt in keinen Zielbereich eingemündet sind, oder Personen, die den Schulabschluss im Ausland erworben haben.



2.3 Verbleib der Personen aus dem Übergangsbereich in Hessen

Die Grafik zeigt, in welchen Zielbereichen der iABE sich die Personen, die einen Bildungsgang im Zielbereich III (Übergangsbereich) im Sommer 2024 beendet haben, ein Jahr später befinden. Es wird somit gezeigt, wie hoch die Anteile der Personen sind, die nach einem Jahr erneut im Übergangsbereich (ZB III) sind, wie hoch der Anteil an Personen ist, die eine Berufsausbildung (ZB I) begonnen haben und wie hoch der Anteil der Personen ist, die die Hochschulreife (ZB II) anstreben. Bei über der Hälfte der Personen (53,1%) ist der Übergang unbekannt. Bei einem unbekanntem Übergang ist meistens auch der Wohnort unbekannt. Daher kann die Darstellung nicht auf Ebene der Gebietskörperschaften erfolgen.

Verbleib der Personen, die in 2024 einen Bildungsgang im Übergangsbereich in Hessen beendet haben (in %)

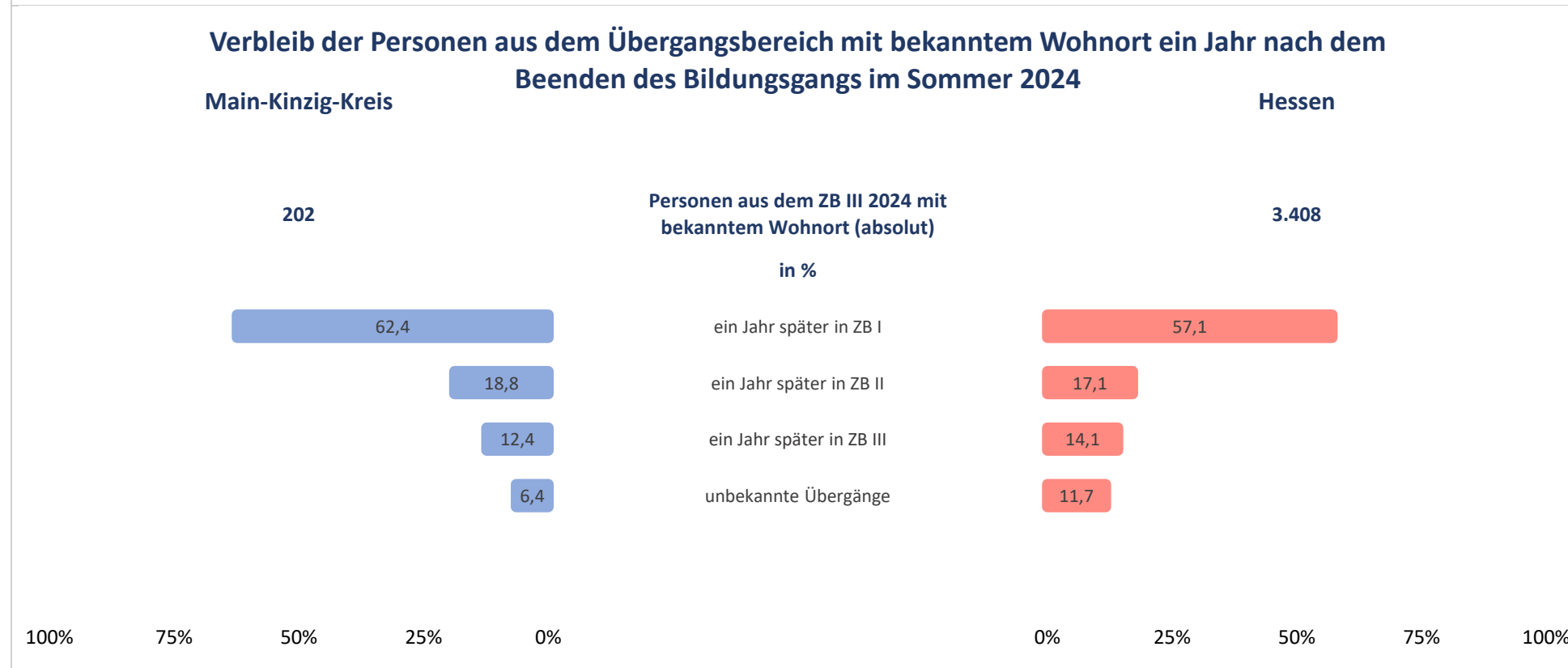


Lesebeispiel: Im Sommer 2024 gab es in Hessen 6.412 Personen, die einen Bildungsgang im Übergangsbereich beendet haben. Bei einem großen Anteil, nämlich bei 3.402 Personen (53,1%) ist hessenweit nicht bekannt, wo sich diese Personen ein Jahr später befinden. Insgesamt 30,3% der Personen befinden sich ein Jahr nach dem Verlassen des Übergangsbereichs in einer Berufsausbildung (ZB I). Die Hochschulreife (ZB II) streben 9,1% an. Insgesamt 7,5% befinden sich ein Jahr später wieder im Übergangsbereich.

Quelle: Verbleib der Schulentlassenen des Zielbereich III Übergangsbereich aus 2024 im Schuljahr 2024/25 nach Zielbereichen und Verwaltungsbezirken des Wohnorts. Sonderauswertung. Hessisches Statistisches Landesamt, Wiesbaden.

2.4 Verbleib der Personen mit bekanntem Wohnort aus dem Übergangsbereich

Ähnlich wie bei der vorangegangenen Grafik wird auch hier gezeigt, in welchen Zielbereichen der iABE sich die Personen, die einen Bildungsgang im Zielbereich III (Übergangsbereich) im Sommer 2024 beendet haben, ein Jahr später befinden. Da der Übergang bei über der Hälfte der insgesamt 6.412 Personen, die einen Bildungsgang im Übergangsbereich beendet haben, nicht bekannt ist, werden hier nur die Übergänge der Personen mit bekanntem Wohnort dargestellt.



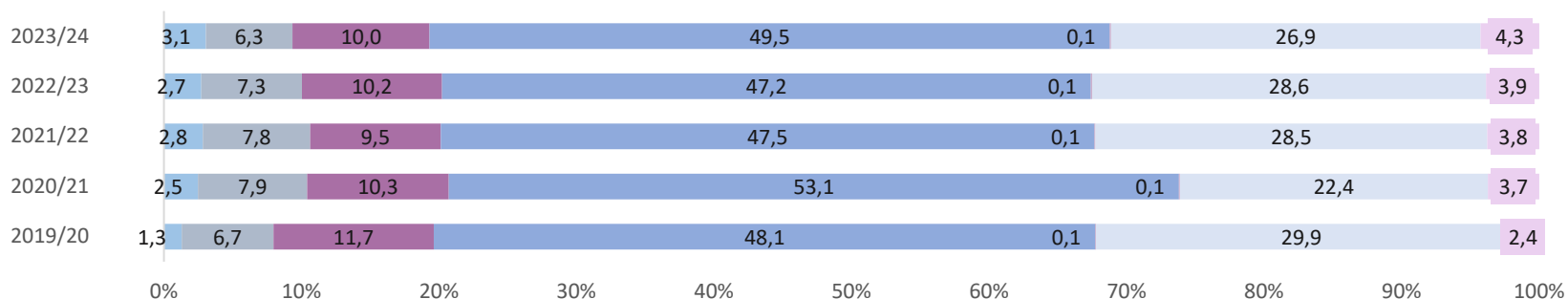
Lesebeispiel: Im Sommer 2024 gab es in Hessen 3.408 Personen, die einen Bildungsgang im Übergangsbereich beendet haben und bei denen der Wohnort ein Jahr später bekannt ist. Von ihnen befinden sich 57,1% ein Jahr nach dem Verlassen des Übergangsbereichs in einer Berufsausbildung (ZB I). Die Hochschulreife (ZB II) streben 17,1% an. Insgesamt 14,1% befinden sich ein Jahr später wieder im Übergangsbereich. Bei 11,7% ist der Übergang unbekannt.

Quelle: Verbleib der Schulentlassenen des Zielbereich III „Übergangsbereich“ aus 2024 im Schuljahr 2024/25 nach Zielbereichen und Verwaltungsbezirken des Wohnorts. Sonderauswertung. Hessisches Statistisches Landesamt, Wiesbaden.

2.5 Schulentlassene nach Abschlussart im Zeitvergleich für die Schuljahre 2019/20 bis 2023/24

Als Schulentlassene werden Personen bezeichnet, die nach Erfüllung der Vollzeitschulpflicht die allgemeinbildende Schule mit einem Abschlusszeugnis (Absolventinnen und Absolventen) oder Abgangszeugnis (Abgängerinnen und Abgänger) verlassen. Schülerinnen und Schüler, die nach Erwerb eines Abschlusses die Schulform innerhalb der allgemeinbildenden Schulen wechseln oder eine weitere Jahrgangsstufe besuchen, um einen höher qualifizierten Abschluss zu erreichen, gelten nicht als Schulentlassene.

Schulentlassene nach Abschlussart im Zeitvergleich in % (Main-Kinzig-Kreis)



	2019/20	2020/21	2021/22	2022/23	2023/24
Ohne Hauptschulabschluss	47	83	109	107	121
Hauptschulabschluss	240	265	300	289	250
Qualifizierender Hauptschulabschluss	421	345	365	403	395
Realschulabschluss	1.735	1.776	1.828	1.863	1.962
Fachhochschulreife	2	2	3	4	3
Allgemeine Hochschulreife	1.077	749	1.096	1.131	1.066
Schulartspezifischer Förderschulabschluss	85	125	145	153	169
Schulentlassene insgesamt	3.607	3.345	3.846	3.950	3.966

Lesebeispiel: Im Schuljahr 2023/24 gab es insgesamt 3.966 (vgl. Tabelle) Schulentlassene. Davon haben 1.066 (vgl. Tabelle) die Schule mit der Allgemeinen Hochschulreife abgeschlossen. Dies entspricht im Verhältnis zu den übrigen Schulabschlüssen einem Anteil von 26,9% (vgl. Grafik). Im Schuljahr 2019/20 lag der Anteil an Schulentlassenen mit Allgemeiner Hochschulreife bei 29,9% (vgl. Grafik). Der relative Anteil der Schulentlassenen mit diesem Abschluss ist somit im betrachteten Zeitraum leicht gesunken.

Quelle: Schulentlassene aus allgemeinbildenden Schulen in Hessen am Ende des Schuljahres 2019/20 bis 2023/24. Sonderauswertung nach dem Wohnortprinzip. Hessisches Statistisches Landesamt, Wiesbaden.

2.6 Gemeldete Bewerberinnen und Bewerber auf Berufsausbildungsstellen zum Ende des Berichtsjahres 2024/25 – methodische Vorbemerkungen

Die Bewerberinnen und Bewerber werden unterschieden nach dem Status „nicht mehr suchend“ (einmündende & andere ehemalige Bewerberinnen und Bewerber) und „noch suchend“ (unversorgte Bewerberinnen und Bewerber & Bewerberinnen und Bewerber mit Alternative zum 30.09.). Die vier Kategorien, nach denen die Bewerberinnen und Bewerber unterschieden werden, sind im Folgenden erläutert.

Einmündende Bewerberinnen und Bewerber nehmen im Laufe des Berichtsjahres oder später eine Ausbildung auf. Der Status „einmündend“ sagt außerdem aus, dass die Bewerberinnen und Bewerber versorgt und nicht weiter auf der Suche nach einem Ausbildungsplatz sind.

Unversorgte Bewerberinnen und Bewerber sind Ausbildungssuchende, für die weitere Vermittlungsbemühungen laufen, da sie bisher in keine Ausbildung einmünden, keinen weiteren Schulbesuch unternehmen, nicht an einer Fördermaßnahme teilnehmen und auch keine sonstige Alternative bekannt ist.

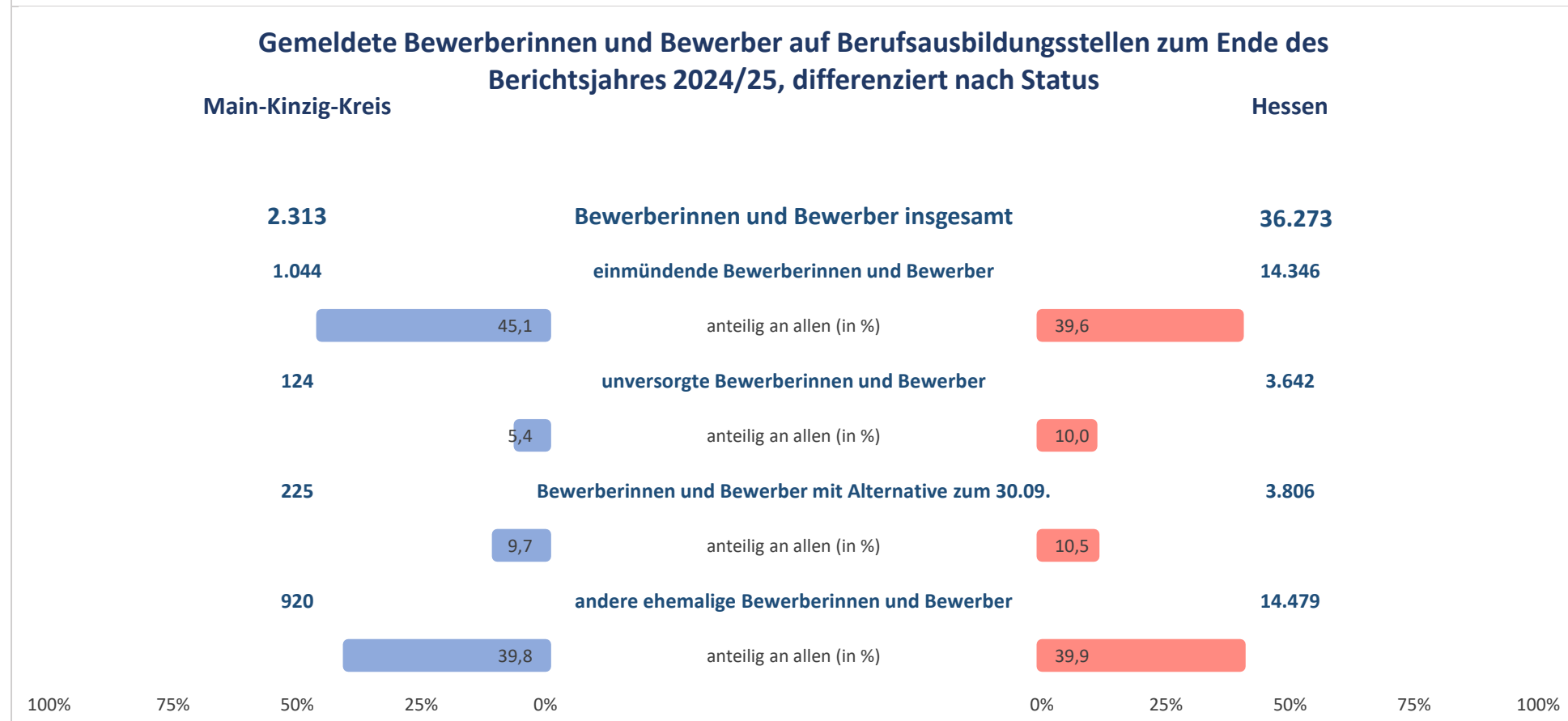
Bewerberinnen und Bewerber mit Alternative zum 30. September haben bereits eine Alternative zu ihrem Ausbildungswunsch gefunden, sind aber dennoch weiter auf Ausbildungssuche. Zu den Alternativen zählen ein weiterer Schulbesuch, ein Berufsgrundschuljahr, ein Berufsvorbereitungsjahr, berufsvorbereitende Bildungsmaßnahmen, eine Einstiegsqualifizierung oder freiwillige Dienste (z. B. ein freiwilliges soziales Jahr). Genau wie die unversorgten Bewerberinnen und Bewerber zählen sie als noch suchend.

Andere ehemalige Bewerberinnen und Bewerber fragen keine weitere aktive Hilfe bei der Ausbildungssuche nach. Der Grund dafür ist nicht bekannt. Anders als die unversorgten Bewerberinnen und Bewerber, und die Bewerberinnen und Bewerber mit Alternative zählen die anderen ehemaligen Bewerberinnen und Bewerber nicht mehr als suchend.

Quelle: Der Ausbildungsmarkt. In: Statistik der Bundesagentur für Arbeit. Sonderauswertung. Nürnberg.

2.7 Gemeldete Bewerberinnen und Bewerber auf Berufsausbildungsstellen zum Ende des Berichtsjahres 2024/25, differenziert nach Status

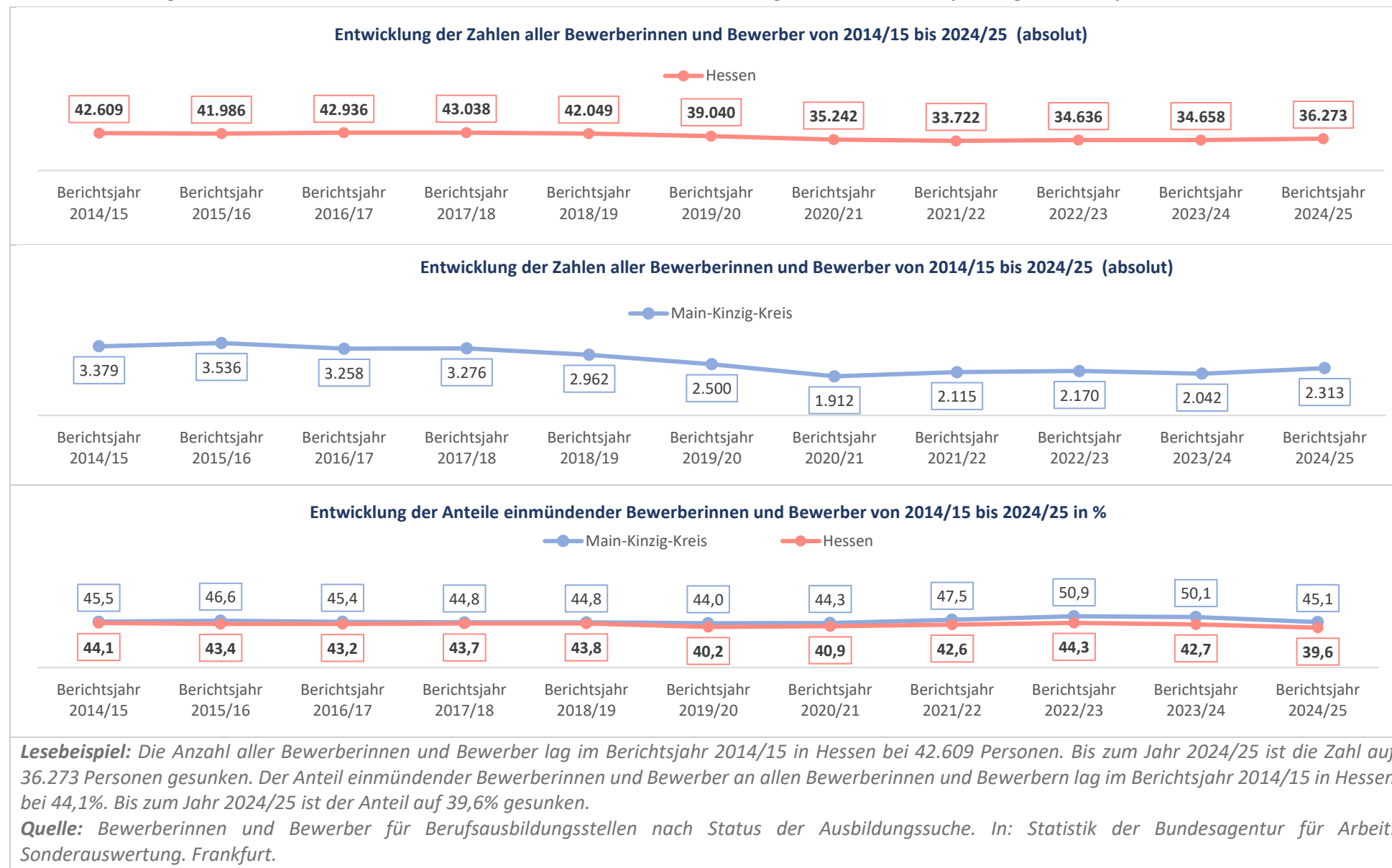
Die Grafik gibt einen Überblick über alle bei der BA gemeldeten Bewerberinnen und Bewerber zum Ende des Berichtsjahres. Gezeigt wird, wie hoch die jeweiligen Anteile der Bewerberinnen und Bewerber in den vier Kategorien (einmündend, unversorgt, mit Alternative zum 30.09. und andere ehemalige Bewerberinnen und Bewerber) anteilig an allen Bewerberinnen und Bewerbern waren. Zur besseren Einordnung des Größenverhältnisses werden darüber hinaus die absoluten Bewerberzahlen ausgewiesen.



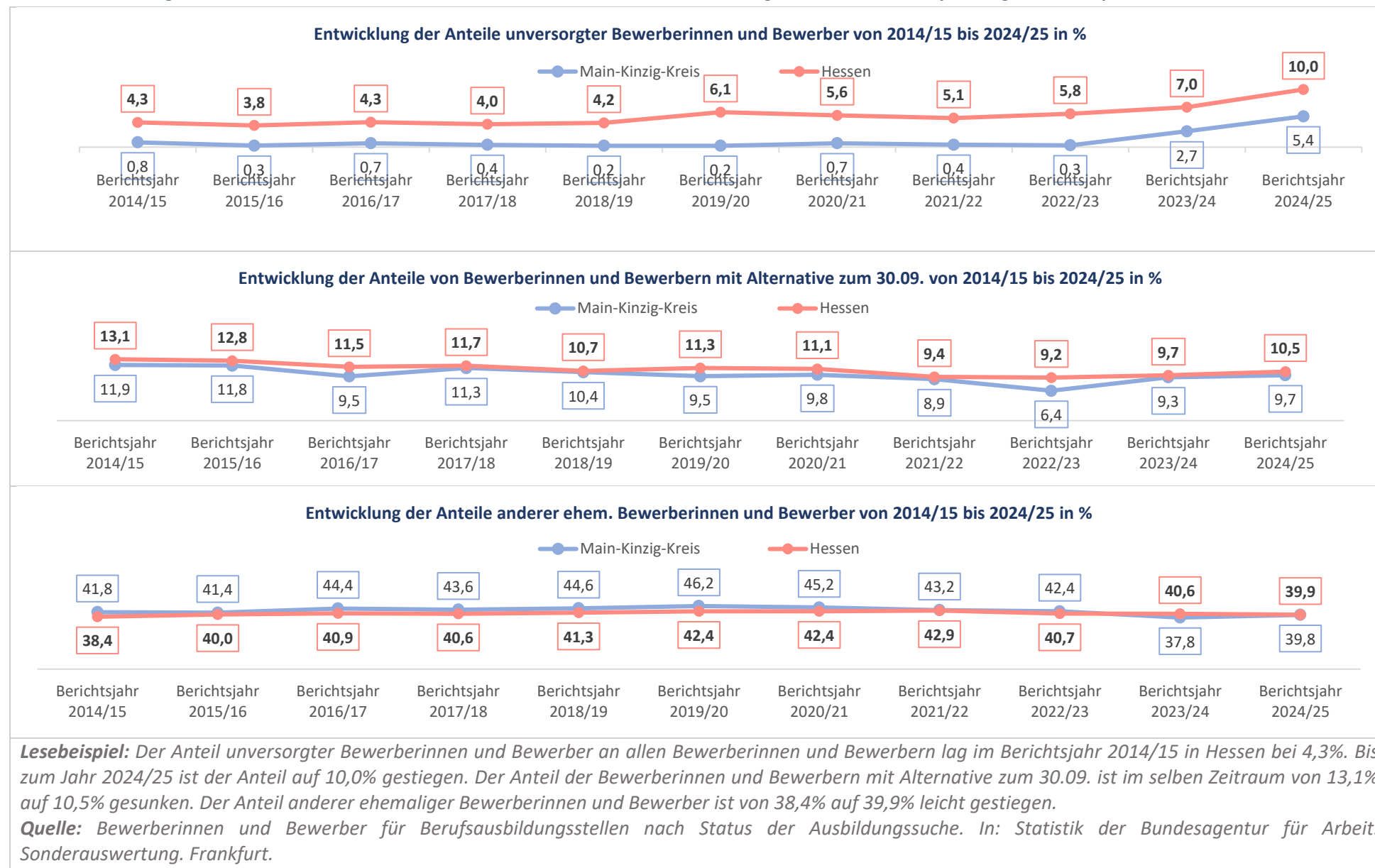
Lesebeispiel: Zum Ende des Berichtsjahres 2024/25 gab es in Hessen 36.273 Bewerberinnen und Bewerber auf Ausbildungsstellen. 39,6% davon mündeten in eine Ausbildung ein. 10,0% der Bewerberinnen und Bewerber blieben unversorgt und 10,5% der Bewerberinnen und Bewerber waren weiter auf der Suche nach einem Ausbildungsplatz, hatten aber eine Alternative zum 30.09. Der Anteil der anderen ehemaligen Bewerberinnen und Bewerber lag bei 39,9%.

Quelle: Bewerberinnen und Bewerber für Berufsausbildungsstellen nach Status der Ausbildungssuche. In: Statistik der Bundesagentur für Arbeit. Sonderauswertung. Frankfurt.

2.8 Entwicklung der Anteile von Bewerberinnen und Bewerbern nach Einmündungsart zum Ende des jeweiligen Berichtsjahres von 2014/15 bis 2024/25



2.9 Entwicklung der Anteile von Bewerberinnen und Bewerbern nach Einmündungsart zum Ende des jeweiligen Berichtsjahres von 2014/15 bis 2024/25



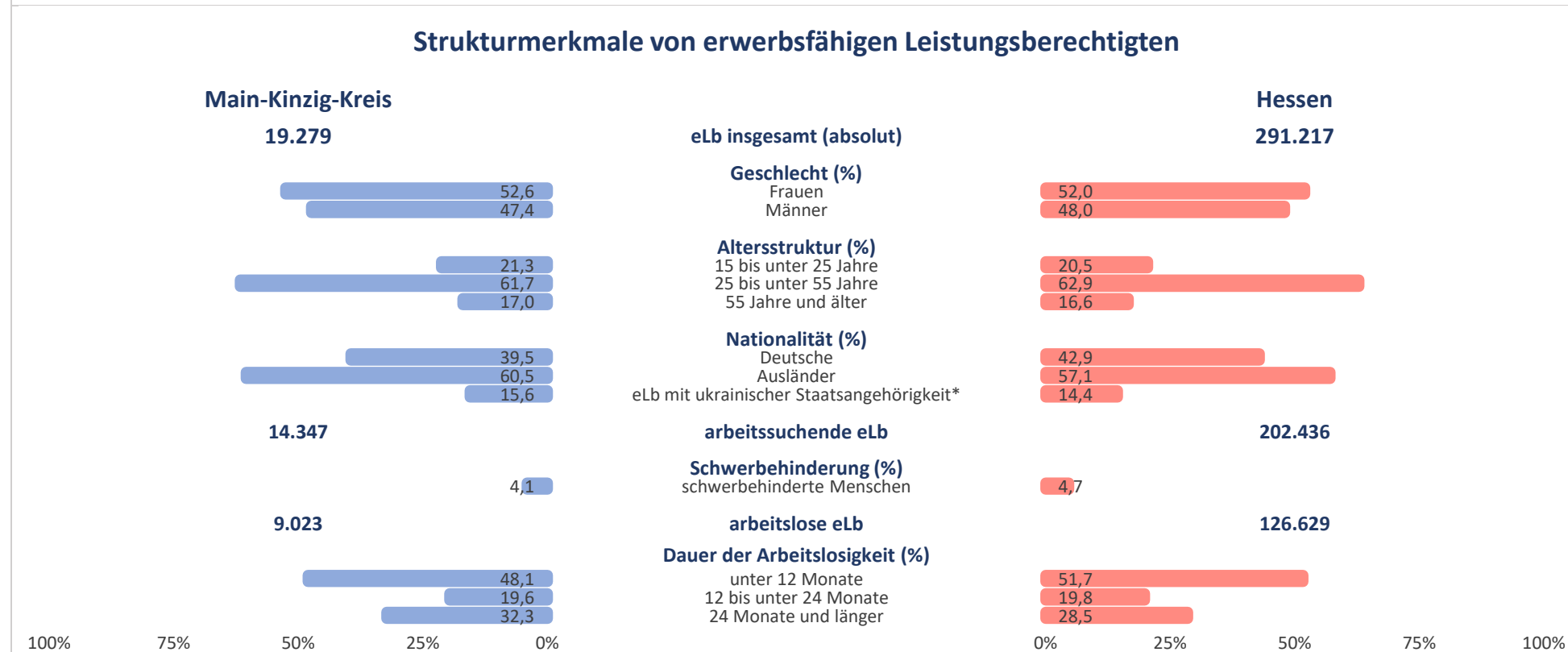
3 Strukturdaten SGB II

3.1 Quote der erwerbsfähigen Leistungsberechtigten (eLb) im Juni 2025



3.2 Strukturmerkmale von erwerbsfähigen Leistungsberechtigten (eLb) – Jahresdurchschnitt Juli 2024 bis Juni 2025

Der Begriff der erwerbsfähigen Leistungsberechtigten stammt aus dem Recht der Grundsicherung für Arbeitssuchende im SGB II. Als erwerbsfähige Leistungsberechtigte (eLb) gelten nach § 7 Abs. 1 SGB II Personen im Alter von 15 Jahren bis zur Altersgrenze (nach § 7a SGB II), die erwerbsfähig sind, hilfebedürftig sind und ihren gewöhnlichen Aufenthalt in der Bundesrepublik Deutschland haben. Erwerbsfähige Leistungsberechtigte, die sich in sogenannten „statusrelevanten Lebenslagen“ befinden, werden in der Statistik nicht als arbeitslos gezählt. Hierzu zählen eLb in arbeitsmarktpolitischen Maßnahmen, in ungeförderter Erwerbstätigkeit, in Erziehung, Haushalt, Pflege, in Arbeitsunfähigkeit, oder in Sonderregelungen für Ältere.



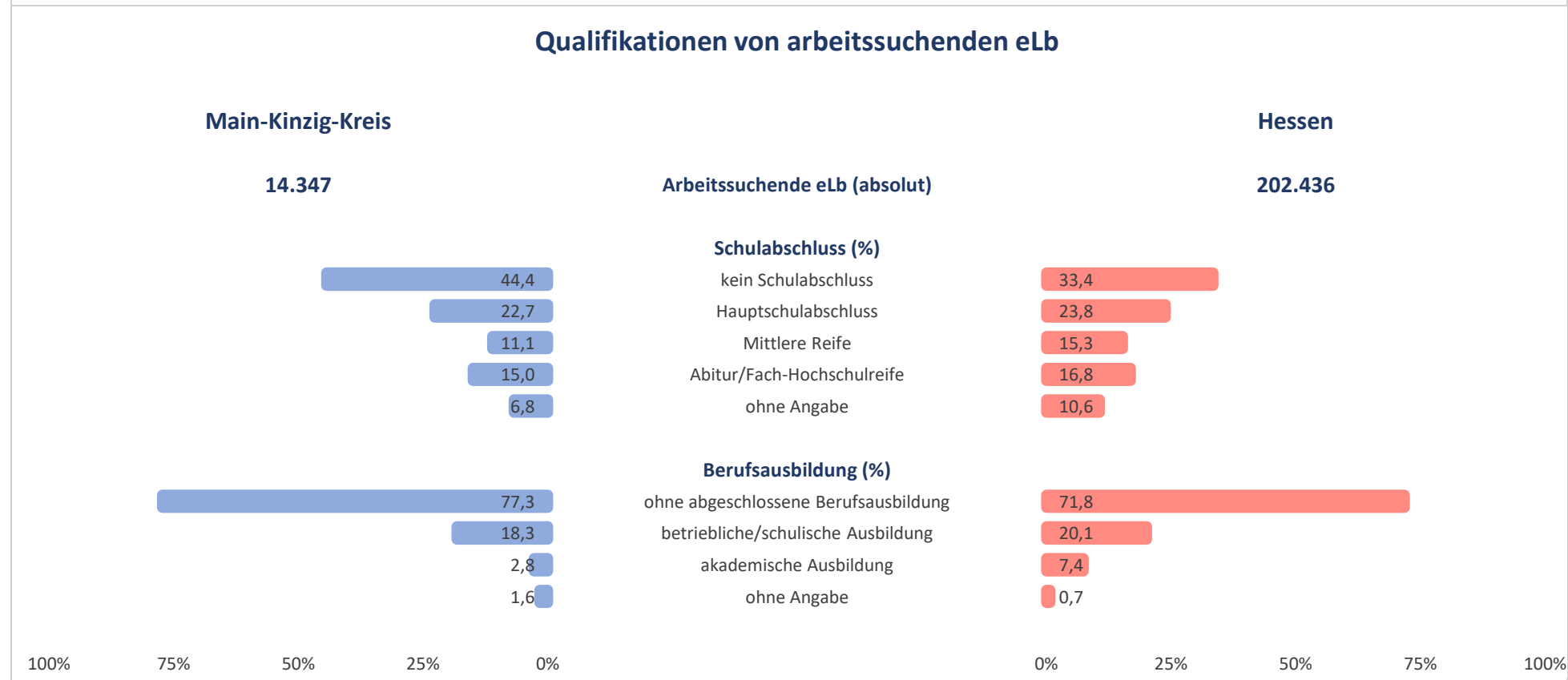
Lesebeispiel: Hessenweit gab es von Juli 2024 bis Juni 2025 durchschnittlich 291.217 erwerbsfähige Leistungsberechtigte (eLb). Der Anteil erwerbsfähiger leistungsberechtigter Frauen an allen eLb lag bei 52,0%. Die meisten eLb waren zwischen 25 bis unter 55 Jahre alt (62,9%). Der Ausländeranteil lag bei 57,1%. Von allen eLb hatten 14,4% die ukrainische Staatsangehörigkeit. 202.436 der eLb waren arbeitssuchend. Der Anteil der Menschen mit Schwerbehinderung lag bei dieser Personengruppe bei 4,7%. Insgesamt 126.629 eLb waren arbeitslos. Die meisten davon weniger als 12 Monate (51,7%).

Anmerkung: *ELb mit ukrainischer Staatsangehörigkeit sind bereits in der Kategorie „Ausländer“ enthalten.

Quelle: Erwerbsfähige Leistungsberechtigte und Bedarfsgemeinschaften. In: Statistik der Bundesagentur für Arbeit. Sonderauswertung. Frankfurt.

3.3 Qualifikationen von erwerbsfähigen Leistungsberechtigten (eLb) – Jahresdurchschnitt Juli 2024 bis Juni 2025

Ein fehlender Schulabschluss stellt eine wesentliche Hürde für den Beginn einer Berufsausbildung und den erfolgreichen Einstieg ins Berufsleben dar. Daher wurde am 1. Januar 2009 mit dem Gesetz zur Neuausrichtung der arbeitsmarktpolitischen Instrumente ein Rechtsanspruch auf Fördermaßnahmen eingeführt, die junge Menschen und Erwachsene ohne Schulabschluss gezielt auf den nachträglichen Erwerb des Hauptschulabschlusses oder eines gleichwertigen Abschlusses vorbereiten sollen. Für junge Menschen erfolgt die Umsetzung im Rahmen berufsvorbereitender Bildungsmaßnahmen, für Erwachsene erfolgt die Umsetzung des Rechtsanspruchs im Rahmen der Förderung einer beruflichen Weiterbildung.



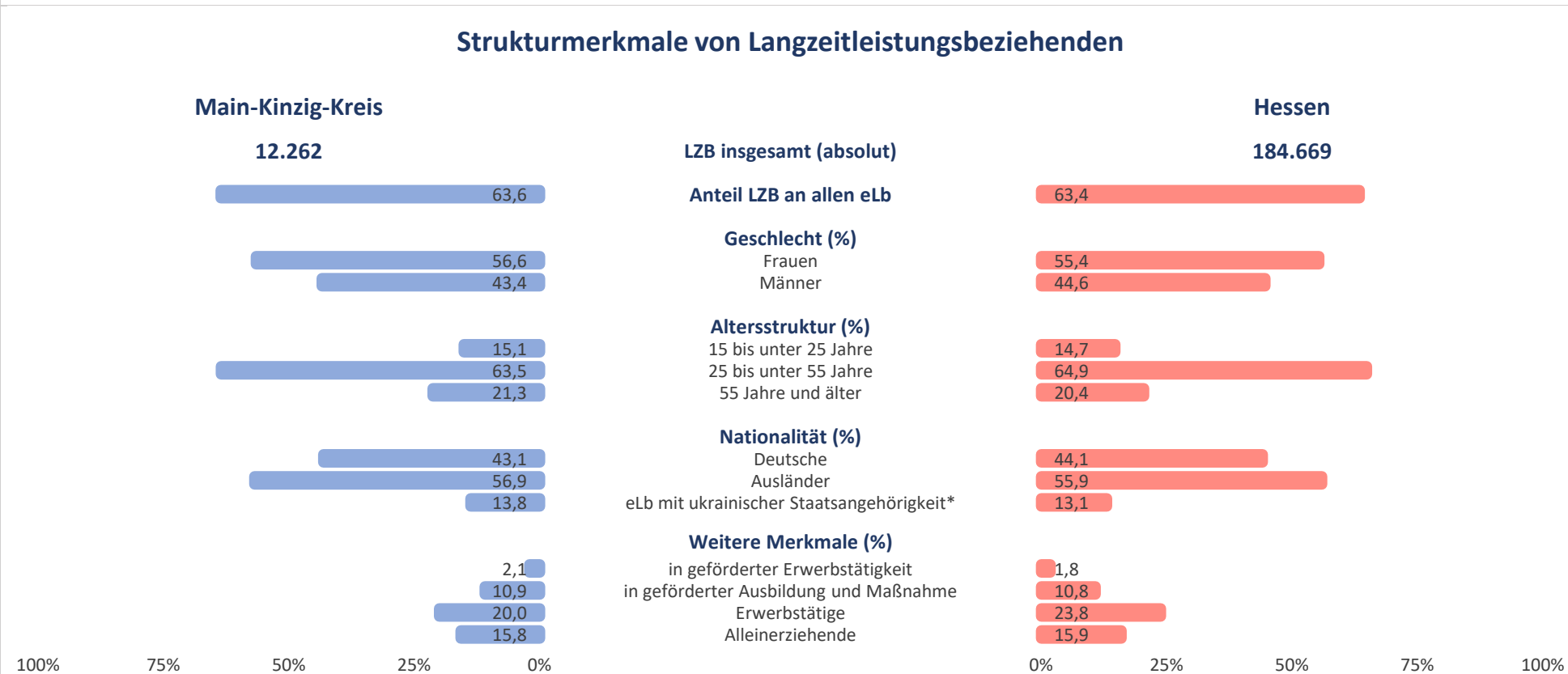
Lesebeispiel: Von den 202.436 arbeitssuchenden eLb in Hessen hatten 33,4% keinen Schulabschluss, 16,8% der Personen hatten Abitur oder die Fach-Hochschulreife. In Bezug auf die Berufsausbildung lag der Anteil an Personen mit akademischer Ausbildung bei 7,4%. Der größte Anteil lag mit 71,8% bei Personen ohne abgeschlossene Berufsausbildung.

Anmerkung: Bei den Zeiträumen der angegebenen Daten handelt es sich um gleitende Jahresdurchschnitte (Juli 2024 bis Juni 2025).

Quelle: Erwerbsfähige Leistungsberechtigte und Bedarfsgemeinschaften. In: Statistik der Bundesagentur für Arbeit. Sonderauswertung. Frankfurt.

3.4 Strukturmerkmale von Langzeitleistungsbeziehenden (LZB) – Jahresdurchschnitt Juli 2024 bis Juni 2025

Analog zur Darstellung der Strukturmerkmale von erwerbsfähigen Leistungsberechtigten sind hier die Strukturmerkmale der Langzeitleistungsbeziehenden (LZB) im SGB II dargestellt. LZB sind erwerbsfähige Leistungsberechtigte, die das 17. Lebensjahr vollendet haben und in den vergangenen 24 Monaten mindestens 21 Monate hilfebedürftig waren. Sie stellen somit eine Teilmenge der erwerbsfähigen Leistungsberechtigten dar.



Lesebeispiel: Hessenweit gab es von Juli 2024 bis Juni 2025 durchschnittlich 184.669 Langzeitleistungsbeziehende (LZB). Der Anteil der LZB an allen eLb lag bei 63,4%. Etwas mehr als die Hälfte der LZB (55,4%) waren Frauen. Die meisten LZB waren zwischen 25 bis unter 55 Jahre alt (64,9%). Der Ausländeranteil lag bei 55,9%. Insgesamt 23,8% der LZB waren erwerbstätig. Bei 15,9% der LZB handelt es sich um Alleinerziehende.

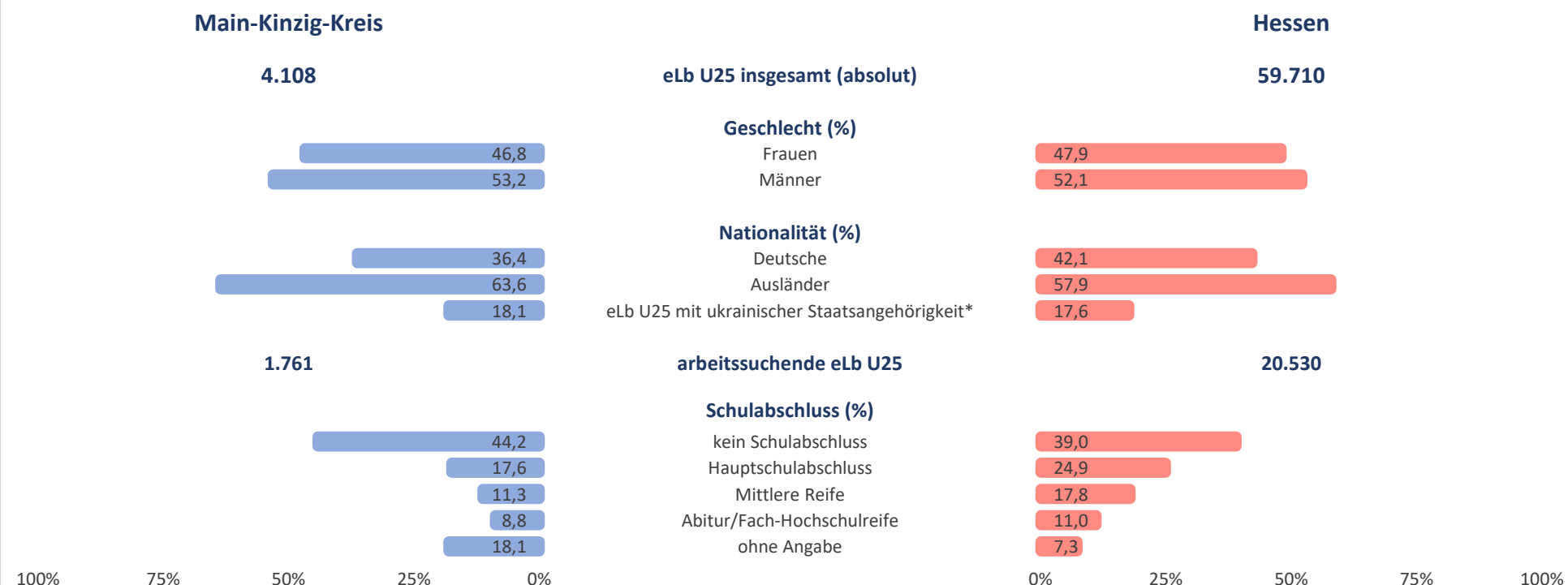
Anmerkung: *ELb mit ukrainischer Staatsangehörigkeit sind bereits in der Kategorie „Ausländer“ enthalten.

Quelle: Erwerbsfähige Leistungsberechtigte und Bedarfsgemeinschaften. In: Statistik der Bundesagentur für Arbeit. Sonderauswertung. Frankfurt.

3.5 Strukturmerkmale von erwerbsfähigen Leistungsberechtigten (eLb) unter 25 Jahren (U25) – Jahresdurchschnitt Juli 2024 bis Juni 2025

Als erwerbsfähige Leistungsberechtigte unter 25 Jahren (U25) gelten Personen zwischen 15 bis unter 25 Jahren, die erwerbsfähig sind, hilfebedürftig sind und ihren gewöhnlichen Aufenthalt in der Bundesrepublik Deutschland haben. Ein gelungener Übergang von der Schule ins Berufsleben zählt zu den bedeutendsten Meilensteinen im Leben eines jungen Menschen. Junge Menschen unter 25 Jahren werden besonders gefördert, um ihnen den Zugang zum Ausbildungs- oder Arbeitsmarkt zu erleichtern. Dazu gehören Maßnahmen wie Berufsberatung, Praktika, Qualifizierungsangebote und weitere Programme, die sie bei der Integration in den Arbeitsmarkt unterstützen sollen.

Strukturmerkmale von erwerbsfähigen Leistungsberechtigten U25



Lesebeispiel: Hessenweit gab es von Juli 2024 bis Juni 2025 durchschnittlich 59.710 erwerbsfähige Leistungsberechtigte (eLb) unter 25 Jahren (U25). Der Anteil erwerbsfähiger leistungsberechtigter Frauen U25 an allen eLb U25 lag bei 47,9%. Insgesamt 20.530 der eLb U25 waren arbeitssuchend. Von den arbeitssuchenden eLb U25 hatten 39,0% keinen Schulabschluss, 11,0% der Personen hatten Abitur oder die Fach-Hochschulreife.

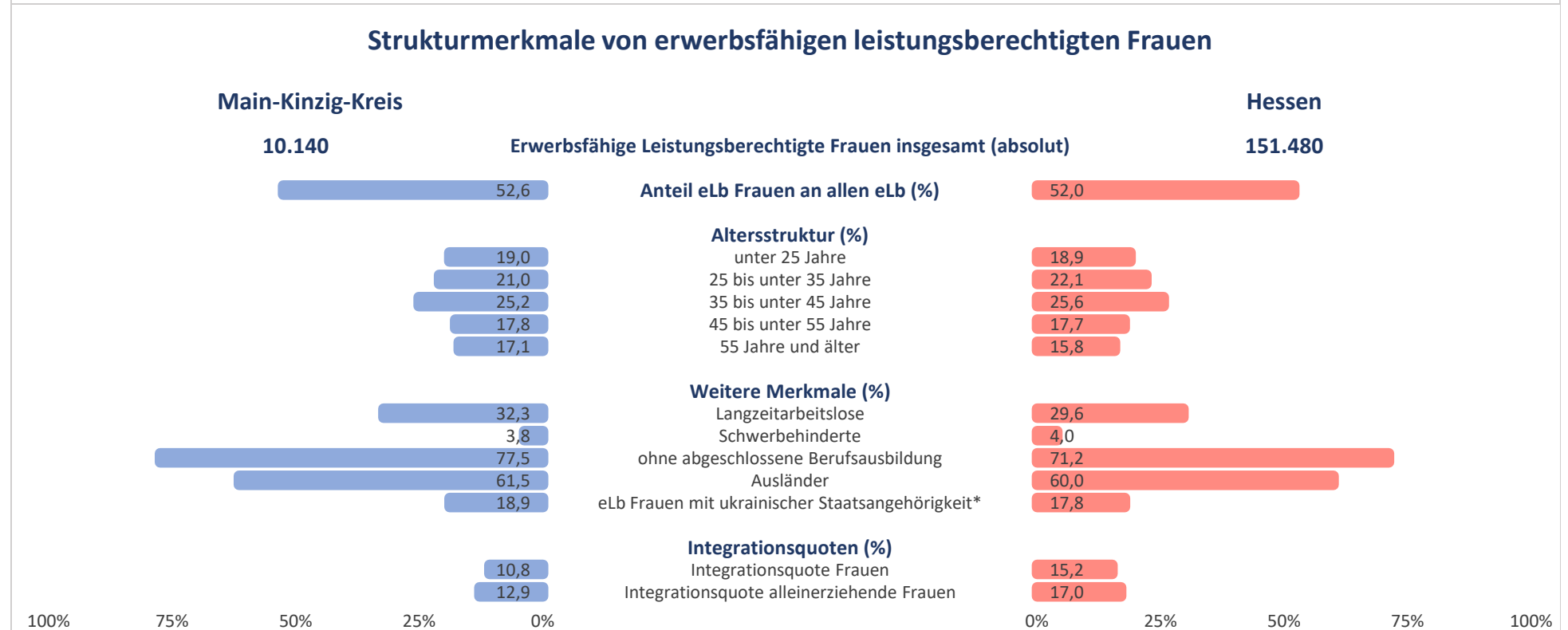
Anmerkung: *ELb mit ukrainischer Staatsangehörigkeit sind bereits in der Kategorie „Ausländer“ enthalten.

Quelle: Erwerbsfähige Leistungsberechtigte und Bedarfsgemeinschaften. In: Statistik der Bundesagentur für Arbeit. Sonderauswertung. Frankfurt.

4 Frauen im SGB II

4.1 Strukturmerkmale von erwerbsfähigen leistungsberechtigten (eLb) Frauen – Jahresdurchschnitt Juli 2024 bis Juni 2025

Die Gleichstellung von Frauen und Männern in allen gesellschaftlichen Bereichen ist im Grundgesetz verankert. Sie wird durch die Sozialgesetzbücher II und III als wichtige Querschnittsaufgabe für die BA und die Jobcenter definiert. Bestimmte Probleme auf dem Arbeitsmarkt, wie die Herausforderung alleinerziehend und arbeitsuchend zu sein, geringere Abgangschancen zu haben, oder langzeitarbeitslos zu sein, betreffen Frauen häufig stärker als Männer. Die folgende Darstellung gibt einen Überblick über die Strukturmerkmale von erwerbsfähigen leistungsberechtigten Frauen im SGB II.



Lesebeispiel: In Hessen gab es von Juli 2024 bis Juni 2025 151.480 erwerbsfähige leistungsberechtigte Frauen. Dies entspricht einem Anteil von 52,0% an allen eLb. Die meisten Frauen fielen mit 25,6% in die Altersgruppe der 35- bis unter 45-Jährigen. Langzeitarbeitslos waren 29,6% der erwerbsfähigen leistungsberechtigten Frauen. Die Integrationsquote der Frauen lag bei 15,2%.

Anmerkung: *eLb mit ukrainischer Staatsangehörigkeit sind bereits in der Kategorie „Ausländer“ enthalten. Die Angaben unter „weitere Merkmale“ beziehen sich auf arbeitssuchende, erwerbsfähige leistungsberechtigte Frauen. Die Integrationsquoten beziehen sich auf Juni 2025.

Quelle: Erwerbsfähige Leistungsberechtigte und Bedarfsgemeinschaften. In: Statistik der Bundesagentur für Arbeit. Sonderauswertung. Frankfurt.

4.2 Struktur der erwerbstätigen, erwerbsfähigen leistungsberechtigten Frauen – Jahresdurchschnitt Januar 2025 bis Juni 2025

Erwerbstätige, erwerbsfähige Leistungsberechtigte (eLb) sind erwerbsfähige Regelleistungsberechtigte in der Grundsicherung für Arbeitsuchende, die Bürgergeld beziehen und zugleich über zu berücksichtigendes Einkommen aus abhängiger Erwerbstätigkeit (Bruttoeinkommen) und/oder über verfügbares Einkommen aus selbständiger Tätigkeit (Betriebsgewinn) verfügen. In der Grafik sind die Strukturmerkmale der erwerbstätigen, erwerbsfähigen leistungsberechtigten Frauen im SGB II dargestellt.

Ausgewählte Merkmale zu erwerbstätigen, erwerbsfähigen leistungsberechtigten Frauen

Main-Kinzig-Kreis

Hessen

Erwerbstätige, erwerbsfähige Leistungsberechtigte Frauen (absolut)

30.359

Anteil erwerbstätiger eLb Frauen an allen eLb Frauen (%)

20,0

Strukturmerkmale erwerbstätiger eLb Frauen (%)

Alleinerziehende

28,1

Unter 25-Jährige

15,8

Ausländer

53,3

BG mit 5 oder mehr Personen

9,9

Höhe des Bruttoeinkommens (%)

bis 538 €

45,7

über 538 € bis 2.000 €

49,8

über 2.000 €

4,5

100%

75%

50%

25%

0%

0%

25%

50%

75%

100%

Lesebeispiel: In Hessen gab es im berücksichtigten Zeitraum 30.359 erwerbstätige, erwerbsfähige leistungsberechtigte Frauen. Dies entspricht einem Anteil von 20,0% an allen erwerbsfähigen leistungsberechtigten Frauen. Insgesamt 28,1% der Frauen waren alleinerziehend. Bei 15,8% handelte es sich um unter 25-jährige Frauen. Der Ausländeranteil lag bei 53,3%. Der Anteil der erwerbstätigen eLb Frauen in Bedarfsgemeinschaften (BG) mit 5 oder mehr Personen lag bei 9,9%. Die meisten erwerbstätigen eLb Frauen entfielen mit 45,7% auf die Gruppe der Minijobberinnen. Insgesamt 4,5% der erwerbstätigen eLb Frauen erwirtschafteten ein Bruttoeinkommen über 2.000€. Für den Main-Kinzig-Kreis liegen keine Daten vor.

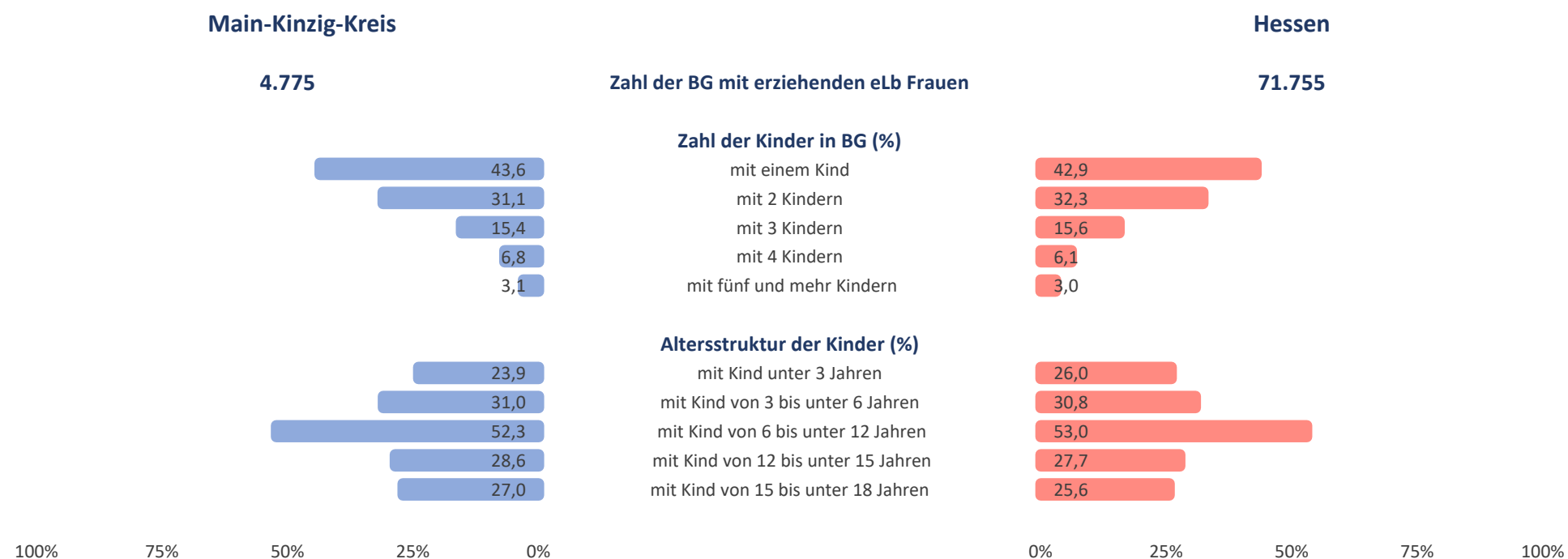
Anmerkung: Bei den Zeiträumen der angegebenen Daten handelt es sich um gleitende Jahresdurchschnitte (Januar 2025 bis Juni 2025).

Quelle: Erwerbsfähige Leistungsberechtigte und Bedarfsgemeinschaften. In: Statistik der Bundesagentur für Arbeit. Sonderauswertung. Frankfurt

4.3 Bedarfsgemeinschaften (BG) mit erziehenden, erwerbsfähigen leistungsberechtigten (eLb) Frauen – Jahresdurchschnitt Juli 2024 bis Juni 2025

Der Rechtsbegriff der „Bedarfsgemeinschaft“ wird im SGB II angewandt auf Personen, die in einem Haushalt leben. Dazu zählen Eheleute, die nicht dauerhaft getrennt sind, eingetragene gleichgeschlechtliche Lebenspartnerinnen oder Lebenspartner, die nicht dauerhaft getrennt leben, oder Personen in einer Verantwortungs- und Einstehensgemeinschaft („eheähnliche Gemeinschaft“). Zur Bedarfsgemeinschaft gehören auch die Kinder, die im Haushalt leben und jünger als 25 Jahre sind. Voraussetzung: Sie sind unverheiratet, erwerbsfähig und können ihren Lebensunterhalt nicht aus eigenem Einkommen bestreiten. Zum Einkommen von Kindern zählen zum Beispiel Kindergeld oder Unterhaltszahlungen.

Bedarfsgemeinschaften mit erziehenden, erwerbsfähigen leistungsberechtigten Frauen



Lesebeispiel: Hessenweit gab es im berücksichtigten Zeitraum 71.755 Bedarfsgemeinschaften (BG) mit erziehenden, erwerbsfähigen Leistungsberechtigten Frauen. In einem Großteil der Bedarfsgemeinschaften (42,9%) lebte ein Kind. In 3,0% der Bedarfsgemeinschaften lebten fünf, oder mehr Kinder. Die meisten Kinder (53,0%) waren zwischen 6 und unter 12 Jahre alt.

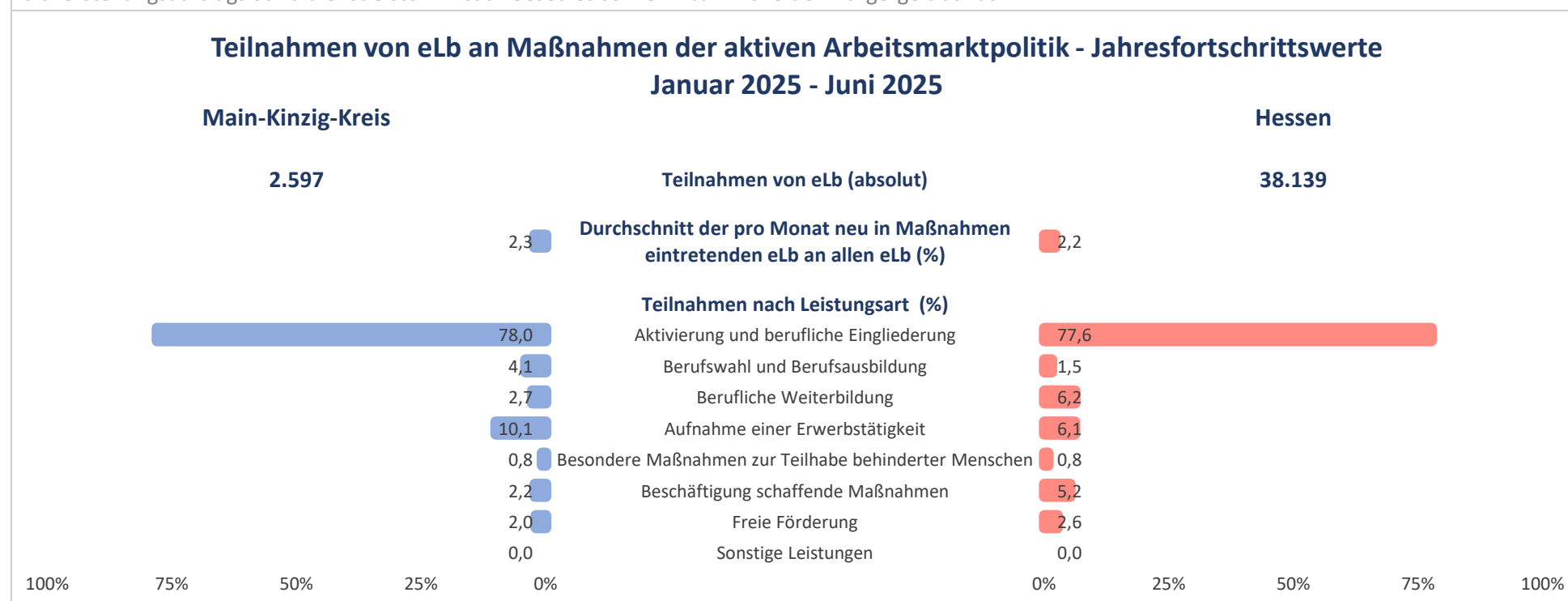
Anmerkung: Bei den Zeiträumen der angegebenen Daten handelt es sich um gleitende Jahresdurchschnitte (Juli 2024 bis Juni 2025). Die Summe der Prozentwerte in der Kategorie „Altersstruktur der Kinder“ liegt bei über 100%, da es in 57,1% der BG mehr als ein Kind gibt.

Quelle: Erwerbsfähige Leistungsberechtigte und Bedarfsgemeinschaften. In: Statistik der Bundesagentur für Arbeit. Sonderauswertung. Frankfurt.

5 Arbeitsmarktpolitische Maßnahmen und Erwerbstätige im SGB II

5.1 Teilnahmen von erwerbsfähigen Leistungsberechtigten (eLb) an Maßnahmen der aktiven Arbeitsmarktpolitik

Neben den Maßnahmen zur Aktivierung und beruflichen Eingliederung gibt es weitere ausgewählte Maßnahmen der aktiven Arbeitsmarktpolitik. Hierzu zählen Maßnahmen zur Berufswahl und Berufsausbildung, Maßnahmen zur beruflichen Weiterbildung, Maßnahmen zur Aufnahme einer Erwerbstätigkeit, besondere Maßnahmen zur Teilhabe behinderter Menschen, Beschäftigung schaffende Maßnahmen, freie Förderung und sonstige Leistungen. Die sonstigen Leistungen beinhalten Reisekosten, Hochwasserhilfen, Erstattungen von Leistungen zur Rehabilitation an öffentlich-rechtliche Träger, Zuschüsse im Rahmen des Sicherstellungsauftrags Sozialdienstleister-Einsatz-Gesetzes sowie im Jahr 2023 den Bürgergeldbonus.

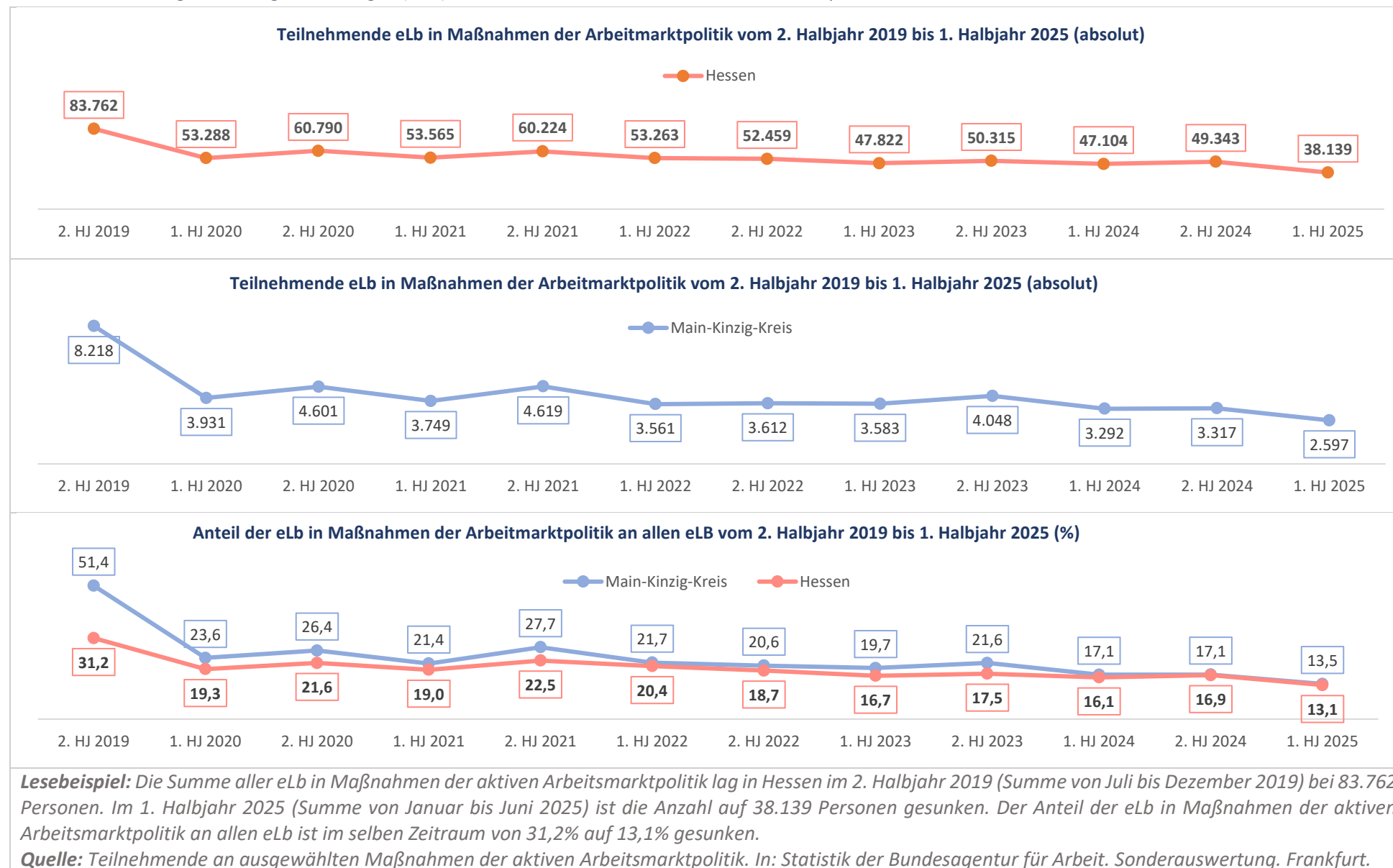


Lesebeispiel: Von Januar 2025 bis Juni 2025 gab es in Hessen 38.139 Eintritte (von eLb) in Maßnahmen der aktiven Arbeitsmarktpolitik. Davon entfielen 77,6% der Eintritte auf Maßnahmen zur „Aktivierung und beruflichen Eingliederung“. Die wenigsten Eintritte gab es mit 0,8% in „besondere Maßnahmen zur Teilhabe behinderter Menschen“. Der durchschnittliche Anteil der pro Monat neu in Maßnahmen eintretenden eLb an allen eLb lag bei 2,2%.

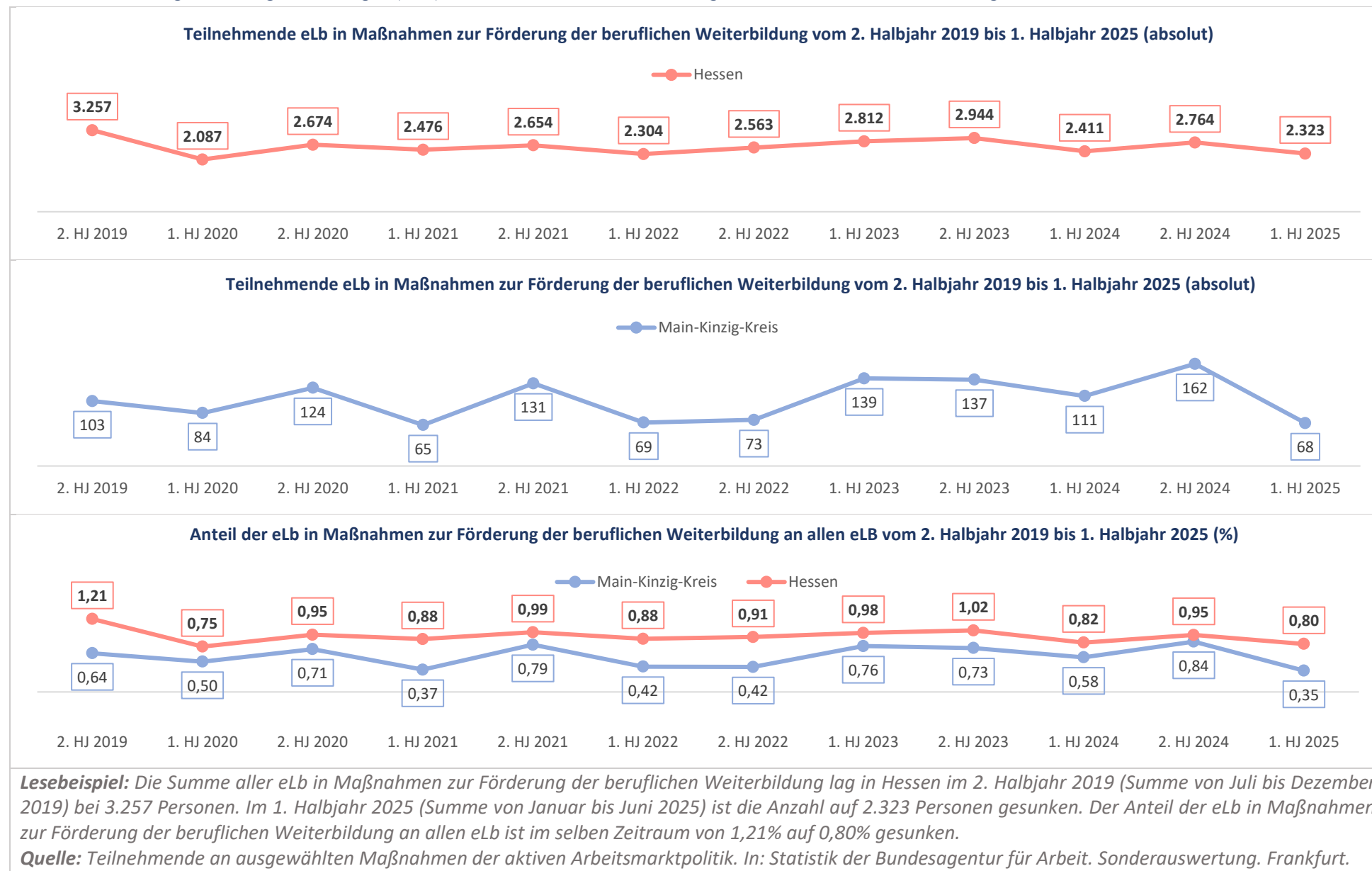
Anmerkung: Bei den Daten handelt es sich um die Jahresfortschrittswerte von Januar 2025 bis Juni 2025. D.h. es wurden alle Teilnahmen in diesen sechs Monaten aufsummiert. Es erfolgt eine Zählung von Förderfällen bzw. Teilnahmen, nicht von Personen. Folglich wird eine Person, die mehrere Förderleistungen erhält, mehrfach gezählt.

Quelle: Teilnehmende an ausgewählten Maßnahmen der aktiven Arbeitsmarktpolitik. In: Statistik der Bundesagentur für Arbeit. Sonderauswertung. Frankfurt.

5.2 Erwerbsfähige Leistungsberechtigte (eLb) in Maßnahmen der aktiven Arbeitsmarktpolitik vom 2. HJ 2019 bis zum 1. HJ 2025



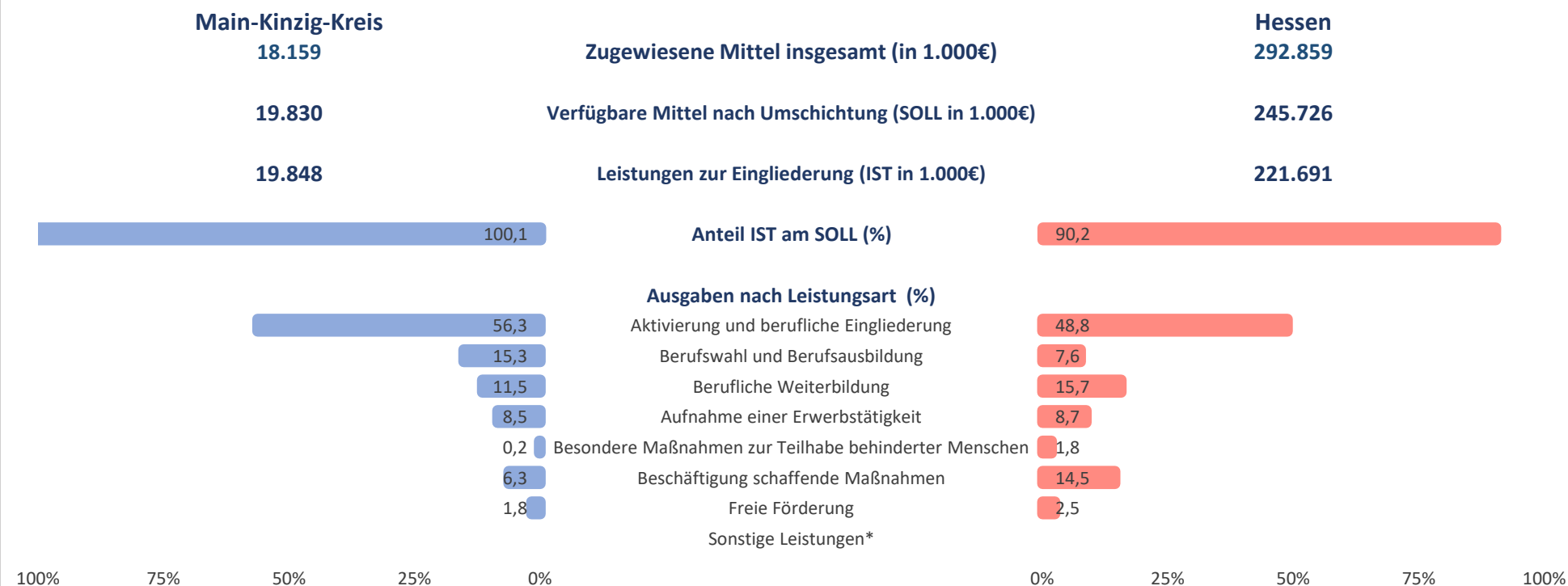
5.3 Erwerbsfähige Leistungsberechtigte (eLb) in Maßnahmen zur Förderung der beruflichen Weiterbildung vom 2. HJ 2019 bis zum 1. HJ 2025



5.4 Angaben zur Eingliederungsbilanz im Jahr 2024

Jede Agentur für Arbeit erstellt für die Leistungen zur Eingliederung in Arbeit eine Eingliederungsbilanz. Darin sind alle Ausgaben für Leistungen zur Eingliederung in Arbeit nach §§ 16 bis 16f SGB II (ohne kommunale Eingliederungsleistungen nach § 16a SGB II) enthalten. Für die Jobcenter sind Ausgaben dargestellt, die über die Finanzsysteme ausgezahlt werden. Die Ausgaben geben die Verwendung der Mittel wieder. Die Bilanzsumme setzt sich aus den Ergebnissen der acht Kategorien der arbeitsmarktpolitischen Instrumente zusammen.

Angaben zur Eingliederungsbilanz: Verfügbare Mittel und deren Verwendung

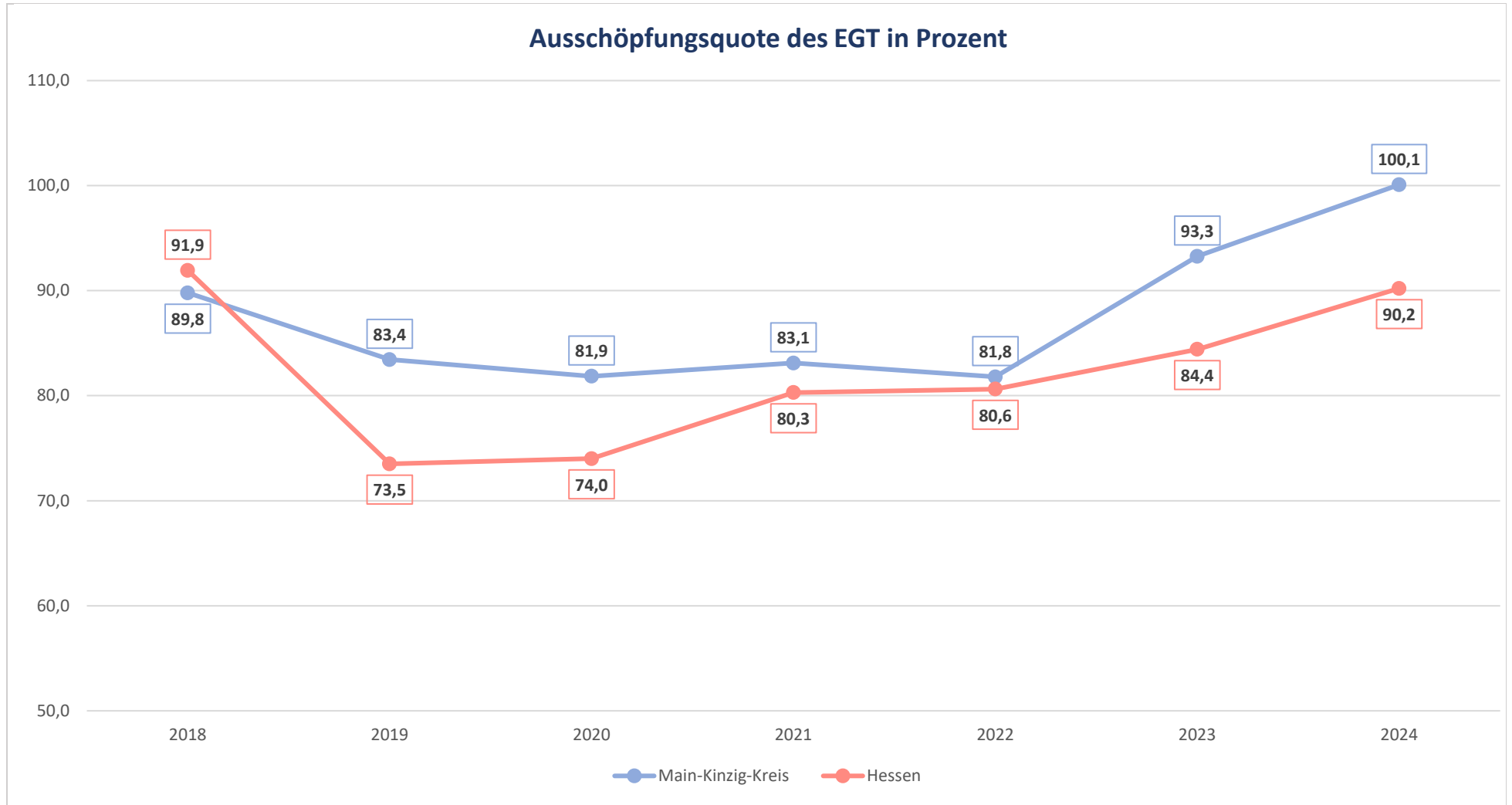


Lesebeispiel: Im Berichtsjahr 2024 wurden in Hessen 90,2% der verfügbaren Mittel für Leistungen zur Eingliederung ausgegeben. Mit 48,8% wurde der Großteil der Leistungen zur Eingliederung auf die Maßnahme „Aktivierung und berufliche Eingliederung“ aufgewendet. Auf „Berufliche Weiterbildung“ entfielen 15,7% der Leistungen.

Anmerkung: *Angaben für die Kategorie „Sonstige Leistungen“ wurden für Hessen und die meisten Gebietskörperschaften (GK) nicht ausgewiesen oder waren nicht plausibel. Daher werden die Werte hier nicht abgebildet. In den GK, in denen Angaben vorhanden und plausibel waren, lagen die Anteile zwischen 0,4% und 1,0%.

Quelle: Arbeitsmarktpolitische Instrumente SGB II – Ausgaben und Teilnehmende. In: Statistik der Bundesagentur für Arbeit. Frankfurt.

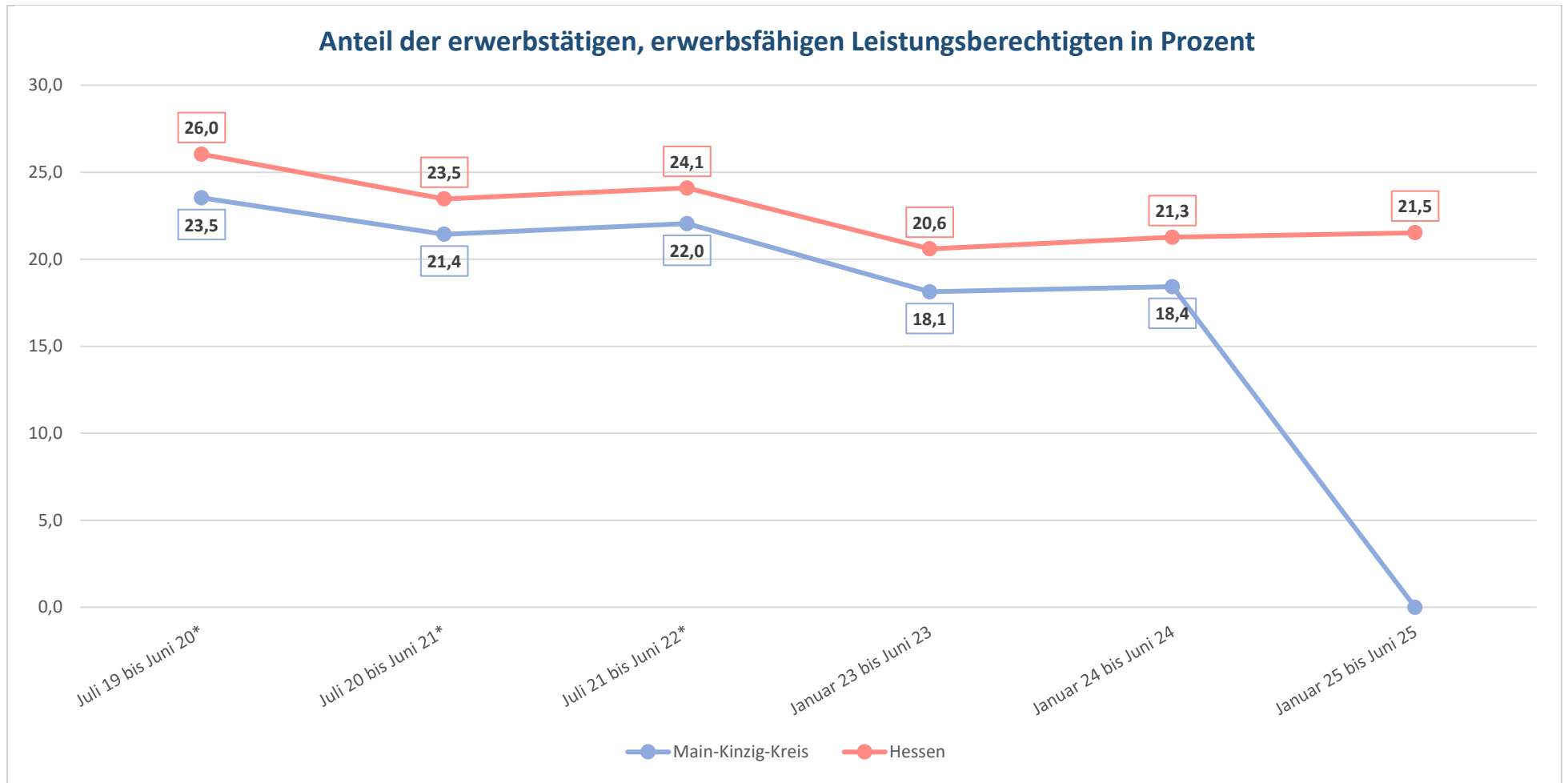
5.5 Ausschöpfungsquote des Eingliederungstitels EGT (IST am SOLL) von 2018 bis 2024 in Prozent



Lesebeispiel: Im Jahr 2018 lag die Ausschöpfungsquote des Eingliederungstitels (EGT) in Hessen bei 91,9%. Im Folgejahr ist die Quote auf 73,5% gesunken und seitdem jährlich wieder angestiegen. Im Jahr 2024 lag die Ausschöpfungsquote des EGT in Hessen bei 90,2%.

Quelle: Daten zur Eingliederungsbilanz nach § 54 SGB II. Jahreszahlen 2018 bis 2024. In: Statistik der Bundesagentur für Arbeit. Frankfurt & Arbeitsmarktpolitische Instrumente SGB II – Ausgaben und Teilnehmende. In: Statistik der Bundesagentur für Arbeit. Frankfurt.

5.6 Entwicklung des Anteils der erwerbstätigen, erwerbsfähigen Leistungsberechtigten



Lesebeispiel: Der Anteil der erwerbstätigen, erwerbsfähigen Leistungsberechtigten lag im Jahresdurchschnitt Juli 2019 bis Juni 2020 hessenweit bei einem Anteil von 26,0%. Im ersten Halbjahr 2025 lag der Anteil bei 21,5% und ist somit im betrachteten Zeitraum gesunken.

Anmerkung: *Bei den ersten drei Datenpunkten (Juli 2019 bis Juni 2020 – Juli 2021 bis Juni 2022) wurde der gleitende Jahresdurchschnitt (von Juli bis Juni des Folgejahres) der eLb mit den erwerbstätigen eLb ins Verhältnis gesetzt. Aufgrund einer geänderten Datensystematik werden ab 2023 die Durchschnitte der ersten Halbjahre berücksichtigt. Für Januar bis Juni 2025 liegen für den Main-Kinzig-Kreis keine Daten vor.

Quelle: Erwerbsfähige Leistungsberechtigte und Bedarfsgemeinschaften. In: Statistik der Bundesagentur für Arbeit. Sonderauswertung. Frankfurt.

Anlage zu den Strukturdaten 2025 für die Sonderstatusstadt Hanau des Main-Kinzig-Kreises

Bevölkerungsstruktur und -entwicklung

In Hanau lebten im Jahr 2024 rund **97.900 Einwohnerinnen und Einwohner** und machten damit knapp **ein Viertel** der Gesamtbevölkerung des Main-Kinzig-Kreises aus. Ohne Hanau lebten im Kreis rund **323.000 Personen**, während der gesamte Main-Kinzig-Kreis auf **420.900 Personen** kommt.

Die Geschlechterverteilung unterscheidet sich zwischen den drei Vergleichsräumen kaum. In Hanau beträgt der Frauenanteil **50,7 %** und liegt damit nahezu gleichauf mit dem Anteil im Main-Kinzig-Kreis ohne Hanau (**50,6 %**). Der Männeranteil liegt entsprechend jeweils bei rund **49 %**.

Deutliche Unterschiede zeigen sich beim Anteil der Personen mit nichtdeutscher Staatsangehörigkeit. In **Hanau** beträgt der Anteil **30,2 %** und liegt damit **deutlich über** dem Durchschnitt des Main-Kinzig-Kreises. Im **Main-Kinzig-Kreis ohne Hanau** liegt der Anteil bei **15,1 %** und damit **nur halb so hoch** wie in Hanau. Für den **gesamten Main-Kinzig-Kreis** ergibt sich daraus ein Wert von **18,6 %**.

In der Altersverteilung zeigen sich vor allem Unterschiede in den mittleren Altersgruppen: Die Altersgruppe **20 bis unter 25 Jahre** ist in **Hanau (5,5 %)** stärker vertreten als im Main-Kinzig-Kreis ohne Hanau (**4,7 %**). Auch die Gruppe **25 bis unter 50 Jahre** hat in Hanau einen überdurchschnittlich hohen Anteil (**34,2 %**) im Vergleich zum Kreis ohne Hanau (**29,7 %**). Gleichzeitig ist die Gruppe **50 bis unter 65 Jahre** in Hanau etwas geringer vertreten (**20,4 %**) als im Kreis ohne Hanau (**23,1 %**). Der Anteil der **15- bis unter 20-Jährigen** unterscheidet sich hingegen kaum.

Strukturelle Unterschiede:

Hanau weist einen deutlich **höheren Anteil nichtdeutscher Staatsangehöriger** auf und prägt damit das gesamtkreisliche Niveau spürbar. Zudem ist Hanau im Vergleich zum übrigen Main-Kinzig-Kreis **insgesamt jünger strukturiert**, insbesondere durch **höhere Anteile in den Altersgruppen der 20- bis unter 25-Jährigen sowie der 25- bis unter 50-Jährigen**. Der verbleibende Kreis zeigt dagegen etwas stärkere Anteile in den älteren Jahrgängen (50 bis unter 65 Jahre). Die Geschlechterverteilung unterscheidet sich hingegen kaum.

1.2 Bevölkerungsstruktur zum 31. Dezember 2024, S. 5			
	Hanau	Main-Kinzig-Kreis ohne Hanau	Main-Kinzig-Kreis inkl. Hanau
Bevölkerung insgesamt (absolut)	97.956	322.958	420.914
Geschlecht (%)			
Frauen	50,7	50,6	50,6
Männer	49,3	49,4	49,4
Nationalität (%)			
Nichtdeutsche	30,2	15,1	18,6
Altersstruktur (%)			
15 bis unter 20 Jahre	5,1	4,8	4,8
20 bis unter 25 Jahre	5,5	4,7	4,9
25 bis unter 50 Jahre	34,2	29,7	30,7
50 bis unter 65 Jahre	20,4	23,1	22,5

Übergang Schule und Beruf

Hanau verzeichnet im Berichtsjahr 2024/25 insgesamt **656 gemeldete Bewerberinnen und Bewerber für Berufsausbildungsstellen** und stellt damit rund ein Viertel der insgesamt **2.313** Bewerberinnen und Bewerber im Main-Kinzig-Kreis. Im Kreis ohne Hanau entspricht der Anteil **1.657** Personen.

Bei den einmündenden Bewerberinnen und Bewerbern liegt der Anteil in Hanau bei **38,7 Prozent** und damit **deutlich unter dem Niveau** des Main-Kinzig-Kreises ohne Hanau (**47,7 Prozent**). Für den gesamten Kreis ergibt sich ein Wert von **45,1** Prozent.

Gleichzeitig ist der Anteil unversorgter Bewerberinnen und Bewerber in Hanau mit **7,8 %** deutlich höher als im Main-Kinzig-Kreis ohne Hanau (**4,4 %**), was auf eine ungünstigere Situation am Ausbildungsmarkt hindeutet.

Auch bei den Bewerberinnen und Bewerbern mit einer Alternative zum 30. September zeigt sich ein Unterschied: In Hanau liegt der Anteil bei **12,5 Prozent** und damit **über dem Niveau** des Kreises ohne Hanau (**8,6 Prozent**). Der gesamtkreisweite Wert beträgt **9,7 Prozent**.

Die Gruppe der sonstigen ehemaligen Bewerberinnen und Bewerber macht in Hanau **41,0 Prozent** aus und liegt damit **leicht über** dem Anteil im Kreis ohne Hanau (**39,3 Prozent**).

Strukturelle Unterschiede:

Hanau verzeichnet im Vergleich zum übrigen Main-Kinzig-Kreis eine **geringere Einmündungsquote in Ausbildung** und zugleich einen **höheren Anteil unversorgter Bewerberinnen und Bewerber**. Auch der Anteil derjenigen, die in **eine Alternative ausweichen, liegt in Hanau spürbar über dem Niveau** des Kreises ohne Hanau. Die Verteilung der Bewerbergruppen deutet darauf hin, dass **Hanau insgesamt stärker von Übergangs- und Abbruchsituationen betroffen ist** und im Vergleich zum übrigen Kreisgebiet **größere Herausforderungen bei der erfolgreichen Vermittlung in Ausbildung** verzeichnet

2.7 Gemeldete Bewerberinnen und Bewerber auf Berufsausbildungsstellen zum Ende des Berichtsjahres 2024/25, differenziert nach Status, S.12			
	Hanau	Main-Kinzig-Kreis ohne Hanau	Main-Kinzig-Kreis inkl. Hanau
Bewerberinnen und Bewerber insgesamt (absolut)	656	1.657	2.313
einmündende Bewerberinnen und Bewerber	254	790	1.044
anteilig an allen (in %)	38,7	47,7	45,1
unversorgte Bewerberinnen und Bewerber	51	73	124
anteilig an allen (in %)	7,8	4,4	5,4
Bewerberinnen und Bewerber mit Alternative zum 30.09.	82	143	225
anteilig an allen (in %)	12,5	8,6	9,7
andere ehemalige Bewerberinnen und Bewerber	269	651	920
anteilig an allen (in %)	41,0	39,3	39,8

Strukturmerkmale von erwerbsfähigen Leistungsberechtigten

Hanau zählt insgesamt **7.522 erwerbsfähige Leistungsberechtigte (eLb)** und stellt damit einen bedeutenden Anteil der insgesamt **19.279 eLb** im Main-Kinzig-Kreis. Im Kreis ohne Hanau leben **11.757 Personen** erwerbsfähige Leistungsberechtigte.

In der Geschlechterverteilung zeigt sich, dass in Hanau mit **54,7 Prozent ein etwas höherer Anteil von Frauen** im Leistungsbezug steht als im Main-Kinzig-Kreis ohne Hanau (51,2 Prozent). Der Männeranteil liegt entsprechend niedriger.

Die Altersstruktur unterscheidet sich zwischen den Betrachtungsräumen nur leicht. Die Gruppe der 15- bis unter 25-Jährigen ist in Hanau mit 21,0 Prozent nahezu gleich stark vertreten wie im Kreis ohne Hanau (21,5 Prozent). Auch in der Gruppe der 25- bis unter 55-Jährigen sowie bei den Personen ab 55 Jahren ergeben sich **keine größeren strukturellen Abweichungen**.

Bei der Staatsangehörigkeit zeigen sich ebenfalls nur geringe Unterschiede: Der Anteil deutscher eLb liegt in Hanau bei 40,8 Prozent und damit leicht über dem Anteil im Kreis ohne Hanau (38,7 Prozent). Auffälliger ist jedoch der Anteil der eLb mit ukrainischer Staatsangehörigkeit, der in Hanau bei **11,7 Prozent deutlich unter dem Niveau** des Kreises ohne Hanau (**18,0 Prozent**) liegt.

Beim Anteil schwerbehinderter Menschen zeigt sich, dass Hanau mit **3,5 Prozent unter dem Niveau** des Kreises ohne Hanau (**4,5 Prozent**) liegt.

Deutliche Unterschiede bestehen bei der Dauer der Arbeitslosigkeit. In Hanau ist der Anteil der kurzzeitig arbeitslosen eLb (unter 12 Monaten) mit **42,0 Prozent deutlich geringer** als im

Kreis ohne Hanau (**52,3 Prozent**). Gleichzeitig sind die Anteile der Personen, die zwischen zwölf und 24 Monaten arbeitslos sind (18,9 Prozent) und insbesondere der Langzeitarbeitslosen ab 24 Monaten mit **39,1 Prozent deutlich höher** als im restlichen Kreisgebiet (27,5 Prozent). Dies zeigt, dass **Hanau stärker von verfestigten Arbeitslosigkeitslagen betroffen ist**.

Strukturelle Unterschiede:

Hanau weist im Vergleich zum übrigen Main-Kinzig-Kreis einen **deutlich geringeren Anteil ukrainischer eLb** auf. Besonders markant sind jedoch die **Unterschiede bei der Dauer der Arbeitslosigkeit**: Hanau hat einen geringeren Anteil kurzzeitig Arbeitsloser, dafür aber einen **deutlich höheren Anteil an langzeitarbeitslosen eLb**. Dies deutet auf **ausgeprägtere Verfestigungstendenzen im Leistungsbezug** hin.

3.2 Strukturmerkmale von erwerbsfähigen Leistungsberechtigten, S.16			
	Hanau	Main-Kinzig-Kreis ohne Hanau	Main-Kinzig-Kreis inkl. Hanau
SGB II eLb insgesamt (absolut)	7.522	11.757	19.279
Geschlecht (%)			
Frauen	54,7	51,2	52,6
Männer	45,3	48,8	47,4
Altersstruktur (%)			
15 bis unter 25 Jahre	21,0	21,5	21,3
25 bis unter 55 Jahre	60,8	62,3	61,7
55 Jahre und älter	18,2	16,2	17,0
Nationalität (%)			
Deutsche	40,8	38,7	39,5
Ausländer	59,2	61,3	60,5
eLb mit ukrainischer Staatsangehörigkeit	11,7	18,0	15,6
Arbeitssuchende eLb (absolut)	5.684	8.663	14.347
Schwerbehinderung (%)			
schwerbehinderte Menschen	3,5	4,5	4,1
Dauer der Arbeitslosigkeit (%)			
unter 12 Monaten	42,0	52,3	48,1
12 bis unter 24 Monate	18,9	27,5	19,6
24 Monate und länger	39,1	27,5	32,3

In Hanau haben **44,5 Prozent** der arbeitssuchenden eLb **keinen Schulabschluss**, was nahezu dem Niveau des Main-Kinzig-Kreises ohne Hanau (44,3 Prozent) entspricht. Der Anteil mit Hauptschulabschluss liegt in Hanau bei **24,1 Prozent** und damit leicht über dem Anteil im restlichen Kreis (21,8 Prozent). Bei den höheren Abschlüssen zeigt sich ein umgekehrtes Bild: Der Anteil mit Abitur oder Fachhochschulreife ist in Hanau **mit 13,2 Prozent** niedriger als im

Kreis ohne Hanau (16,2 Prozent). Die mittlere Reife ist in beiden Bereichen vergleichbar, ebenso wie die Gruppe ohne Angabe.

Betrachtet man die berufliche Qualifikation, so haben in Hanau **79,0 Prozent der arbeitssuchenden eLb keine abgeschlossene Berufsausbildung**. Damit liegt der Wert leicht über dem Niveau des Kreises ohne Hanau (76,2 Prozent). Der Anteil der Personen mit betrieblicher oder schulischer Ausbildung liegt in Hanau bei 16,8 Prozent und damit unter dem Kreisanteil ohne Hanau (19,2 Prozent). Auch der Anteil akademisch Qualifizierter ist in Hanau mit 2,3 Prozent geringer als im restlichen Kreis ohne Hanau (3,1 Prozent).

Strukturelle Unterschiede:

In Hanau liegt der Anteil der arbeitssuchenden eLb ohne abgeschlossene Berufsausbildung **leicht höher** als im Kreis ohne Hanau. Gleichzeitig ist der Anteil mit höheren Schulabschlüssen (Abitur/Fachhochschulreife) oder mit betrieblicher bzw. akademischer Ausbildung **etwas niedriger**. Insgesamt zeigen sich jedoch **keine extremen Abweichungen**, die auf eine grundsätzliche strukturelle Besonderheit hinweisen würden.

3.3 Qualifikationen von arbeitssuchenden, erwerbsfähigen Leistungsberechtigten, S.17

	Hanau	Main-Kinzig-Kreis ohne Hanau	Main-Kinzig-Kreis inkl. Hanau
Schulabschluss (%)			
kein Schulabschluss	44,5	44,3	44,4
Hauptschulabschluss	24,1	21,8	22,7
Mittlere Reife	10,8	11,3	11,1
Abitur/Fach-Hochschulreife	13,2	16,2	15,0
ohne Angabe	7,4	6,4	6,8
Berufsausbildung (%)			
ohne abgeschlossene Berufsausbildung	79,0	76,2	77,3
betriebliche/schulische Ausbildung	16,8	19,2	18,3
akademische Ausbildung	2,3	3,1	2,8
ohne Angabe	1,9	1,5	1,6

Strukturmerkmale von Langzeitleistungsbeziehenden

Hanau verzeichnet **5.176 langzeitleistungsbeziehende eLb (LZB)** und stellt damit einen bedeutenden Anteil der insgesamt **12.262 LZB** im Main-Kinzig-Kreis. Im Kreis ohne Hanau leben **7.086 LZB**.

Der Frauenanteil liegt in Hanau mit **58,0 %** leicht über dem Wert des Main-Kinzig-Kreises ohne Hanau (**55,5 %**). In der Altersstruktur ist der Anteil der **15- bis unter 25-Jährigen in Hanau mit 15,4 %** ähnlich wie im restlichen Kreis (14,9 %), die **25- bis unter 55-Jährigen machen 62,5 % aus** (Kreis ohne Hanau: 64,3 %), und der Anteil der **55-Jährigen und älteren LZB liegt bei 22,1 %** (Kreis ohne Hanau: 20,8 %).

Bei der Staatsangehörigkeit sind die Unterschiede insgesamt gering: **43,2 % der LZB in Hanau sind Deutsche, 56,8 % Ausländer**, ähnlich wie im Kreis ohne Hanau (43,1 % bzw. 56,9 %).

Auffällig ist jedoch der Anteil der **LZB mit ukrainischer Staatsangehörigkeit, der in Hanau mit 10,4 % unter dem Niveau des Kreises ohne Hanau (16,2 %) liegt.**

Weitere Merkmale zeigen ein differenziertes Bild: Während sich die Anteile **in geförderter Erwerbstätigkeit (1,8 % vs. 2,3 %), Erwerbstätiger (19,7 % vs. 20,3 %) und Alleinerziehender (15,8 % vs. 15,7 %)** zwischen Hanau und dem übrigen Kreis ohne Hanau kaum unterscheiden, liegt der Anteil von Frauen **in geförderter Ausbildung oder Maßnahme** in Hanau mit **7,8 %** deutlich unter dem Wert des Kreises ohne Hanau (**13,3 %**).

Strukturelle Unterschiede:

In Hanau fällt insbesondere der **geringere Anteil der Langzeitleistungsbeziehenden mit ukrainischer Staatsangehörigkeit (10,4 % gegenüber 16,2 % im Kreis ohne Hanau)** auf. Darüber hinaus zeigen sich bei den übrigen Strukturmerkmalen – darunter **Geschlecht, Altersstruktur und Nationalität insgesamt – keine ausgeprägten strukturellen Unterschiede.** Ein auffälliger Unterschied zeigt sich beim Anteil der Langzeitleistungsbeziehenden, die **in geförderter Ausbildung oder Maßnahme** sind: In Hanau liegt dieser Wert mit **7,8 %** **deutlich unter** dem Wert des Kreises ohne Hanau (**13,3 %**), was darauf hindeutet, dass vergleichsweise weniger LZB in Hanau an entsprechenden geförderten Maßnahmen teilnehmen.

3.4 Strukturmerkmale von Langzeitleistungsbeziehenden, S.18			
	Hanau	Main-Kinzig-Kreis ohne Hanau	Main-Kinzig-Kreis inkl. Hanau
SGB II LZB insgesamt (absolut)	5.176	7.086	12.262
Geschlecht (%)			
Frauen	58,0	55,5	56,6
Männer	42,0	44,5	43,4
Altersstruktur (%)			
15 bis unter 25 Jahre	15,4	14,9	15,1
25 bis unter 55 Jahre	62,5	64,3	63,5
55 Jahre und älter	22,1	20,8	21,3
Nationalität (%)			
Deutsche	43,2	43,1	43,1
Ausländer	56,8	56,9	56,9
eLb mit ukrainischer Staatsangehörigkeit	10,4	16,2	13,8
Weitere Merkmale (%)			
in geförderter Erwerbstätigkeit	1,8	2,3	2,1
in geförderter Ausbildung und Maßnahme	7,8	13,3	10,9
Erwerbstätige	19,7	20,3	20,0
Alleinerziehende	15,8	15,7	15,8

Strukturmerkmale von erwerbsfähigen Leistungsberechtigten unter 25 Jahren

Hanau verzeichnet insgesamt **1.583 eLb unter 25 Jahren**, was einen bedeutenden Anteil der insgesamt **4.108 U25-eLb** im Main-Kinzig-Kreis ausmacht. Im Kreis ohne Hanau leben **2.524 junge Leistungsberechtigte**.

Die Geschlechterverteilung zeigt, dass in Hanau **51,0 % Frauen** und **49,0 % Männer** sind, während im Kreis ohne Hanau anteilig mehr Männer (**55,8 %**) vertreten sind.

Bei der Staatsangehörigkeit ist der Anteil deutscher U25-eLb in Hanau mit **44,6 % deutlich höher** als im Kreis ohne Hanau (**31,2 %**), während der Anteil ausländischer junger eLb entsprechend geringer ist. Der Anteil der U25-eLb mit ukrainischer Staatsangehörigkeit liegt in Hanau bei **14,0 %**, unter dem Niveau des Kreises ohne Hanau (**20,7 %**).

Bei den schulischen Abschlüssen zeigt sich, dass der Anteil der U25-eLb ohne Schulabschluss in Hanau mit **41,3 % etwas niedriger** ist als im Kreis ohne Hanau (**46,1 %**). Der Anteil mit Hauptschulabschluss liegt in Hanau bei 19,3 % (Kreis ohne Hanau: 16,5 %), während die mittlere Reife und das Abitur/Fachhochschulreife in beiden Bereichen vergleichbar sind. Der Anteil ohne Angabe liegt in Hanau bei 19,1 %.

Strukturelle Unterschiede:

Bei den eLb unter 25 Jahren zeigt Hanau einen **höheren Anteil deutscher und entsprechend niedrigeren Anteil ausländischer Leistungsberechtigter**, insbesondere mit **ukrainischer Staatsangehörigkeit**. Zudem ist der **Anteil ohne Schulabschluss leicht niedriger** als im übrigen Main-Kinzig-Kreis.

3.4 Strukturmerkmale von erwerbsfähigen Leistungsberechtigten (eLb) unter 25 Jahren (U25), S.19			
	Hanau	Main-Kinzig-Kreis ohne Hanau	Main-Kinzig-Kreis inkl. Hanau
eLb U25 insgesamt (absolut)	1.583	2.524	4.108
Geschlecht (%)			
Frauen	51,0	44,2	46,8
Männer	49,0	55,8	53,2
Nationalität (%)			
Deutsche	44,6	31,2	36,4
Ausländer	55,4	68,8	63,6
eLb mit ukrainischer Staatsangehörigkeit	14,0	20,7	18,1
Schulabschluss (%)			
kein Schulabschluss	41,3	46,1	44,2
Hauptschulabschluss	19,3	16,5	17,6
Mittlere Reife	11,7	11,0	11,3
Abitur/Fach-Hochschulreife	8,5	9,0	8,8
ohne Angabe	19,1	17,4	18,1

Arbeitssuchende Frauen im SGB II

In Hanau gibt es insgesamt **4.116 erwerbsfähige leistungsberechtigte Frauen (eLb)**, was einem Anteil von 54,7 % an allen eLb entspricht. Im Kreis ohne Hanau leben **6.024 Frauen** (51,2 %), im gesamten Main-Kinzig-Kreis **10.140 Frauen** (52,6 %).

Die Altersstruktur zeigt, dass in Hanau **19,6 % der Frauen unter 25 Jahre** alt sind, **19,7 % zwischen 25 und unter 35 Jahre**, **24,4 % zwischen 35 und unter 45 Jahre**, **18,4 % zwischen 45 und unter 55 Jahre** und **17,8 % ab 55 Jahre**. Diese Werte liegen insgesamt weitgehend im Bereich des restlichen Kreises und zeigen **keine nennenswerten Unterschiede**.

Bei der Staatsangehörigkeit sind **61,0 % der Frauen in Hanau Ausländerinnen**, darunter **13,8 % mit ukrainischer Staatsangehörigkeit**, was deutlich unter dem Niveau des gesamten Main-Kinzig-Kreises (**18,9 %**) liegt.

Weitere Merkmale wie **Langzeitarbeitslosigkeit**, **Anteil ohne abgeschlossene Berufsausbildung** und **Integrationsquoten** liegen für den Kreis ohne Hanau nicht vor, können aber mit dem **gesamten Main-Kinzig-Kreis** verglichen werden. Dabei zeigt sich, dass **Hanau mit 38,0 % bei der Langzeitarbeitslosigkeit über** dem Kreisdurchschnitt von **32,3 %** liegt. Der **Anteil der Frauen ohne abgeschlossene Berufsausbildung** ist mit **79,1 % ebenfalls leicht über dem Kreisdurchschnitt von 77,5 %**. Bei den **Integrationsquoten** liegt Hanau mit **8,2 % für alle Frauen** und **8,8 % für alleinerziehende Frauen unter dem Kreisdurchschnitt von 10,8 % bzw. 12,9 %**.

Strukturelle Unterschiede:

Bei den erwerbsfähigen Frauen in Hanau fällt vor allem der geringere Anteil ukrainischer Leistungsberechtigter (**13,8 % vs. 22,4 % im Kreis ohne Hanau bzw. 18,9 % im gesamten Main-Kinzig-Kreis**) auf. Die **Langzeitarbeitslosigkeit** liegt in Hanau mit **38,0 %** über dem Wert des gesamten Main-Kinzig-Kreises (**32,3 %**). Bei den **Integrationsquoten** liegt Hanau mit **8,2 % für alle Frauen** und **8,8 % für alleinerziehende Frauen unter dem Kreisdurchschnitt (10,8 % bzw. 12,9 %)**.

Insgesamt zeigen sich somit **strukturelle Unterschiede bei der ukrainischen Staatsangehörigkeit, der Langzeitarbeitslosigkeit und den Integrationsquoten**.

4.1 Strukturmerkmale von erwerbsfähigen leistungsberechtigten (eLb) Frauen, S.20			
	Hanau	Main-Kinzig-Kreis ohne Hanau	Main-Kinzig-Kreis inkl. Hanau
erwerbsfähige leistungsberechtigte Frauen insgesamt (absolut)	4.116	6,024	10.140
Anteil eLb Frauen an allen eLb (%)	54,7	51,2	52,6
Altersstruktur (%)			
unter 25 Jahre	19,6	18,5	19,0
25 bis unter 35 Jahre	19,7	21,9	21,0
35 bis unter 45 Jahre	24,4	25,6	25,2
45 bis unter 55 Jahre	18,4	17,3	17,8

55 Jahre und älter	17,8	16,5	17,1
Weitere Merkmale (%)			
Langzeitarbeitslose	38,0	x	32,3
Schwerbehinderte	3,0	3,0	3,8
ohne abgeschlossene Berufsausbildung	79,1	x	77,5
Ausländer	61,0	61,9	61,5
eLb mit ukrainischer Staatsangehörigkeit	13,8	22,4	18,9
Integrationsquoten (%)			
Integrationsquote Frauen	8,2	x	10,8
Integrationsquote alleinerziehende Frauen	8,8	x	12,9

Arbeitsmarktpolitische Maßnahmen und Erwerbstätige im SGB II

In Hanau nahmen im Berichtsjahr **641 erwerbsfähige Leistungsberechtigte (eLb)** an Maßnahmen der aktiven Arbeitsmarktpolitik teil. Im Kreis ohne Hanau waren es **1.956 Personen**, im gesamten Main-Kinzig-Kreis **2.597 Personen**.

Die überwiegende Mehrheit der Teilnahmen in Hanau entfiel auf Maßnahmen zur **Aktivierung und beruflichen Eingliederung (75,2 %)**, etwas unter dem Anteil im Kreis ohne Hanau (**78,9 %**).

Die Teilnahme an Maßnahmen zur **Berufswahl und Berufsausbildung** lag in Hanau bei **4,8 %**, etwas höher als im Kreis ohne Hanau (**3,9 %**) und im Gesamtkreis (**4,1 %**). Für **berufliche Weiterbildung** betrug der Anteil in Hanau **2,8 %**, ähnlich wie im Kreis ohne Hanau (**2,7 %**) und im gesamten Kreis (**2,7 %**).

Bei Maßnahmen zur **Aufnahme einer Erwerbstätigkeit** lag der Anteil in Hanau mit **11,2 %** leicht über dem Kreis ohne Hanau (**9,7 %**) und auch über dem Wert für den Main-Kinzig-Kreis (**10,1 %**). **Besondere Maßnahmen zur Teilhabe behinderter Menschen** wurden in Hanau mit **1,2 %** häufiger genutzt als im Kreis ohne Hanau (**0,6 %**) und im Gesamtkreis (**0,8 %**).

Für **beschäftigungsschaffende Maßnahmen** lag der Anteil in Hanau bei **2,8 %**, über dem Wert des Kreises ohne Hanau (**2,0 %**) und leicht über dem Wert des Kreises (**2,2 %**). **Freie Förderung** wurde in Hanau mit **1,9 %** genutzt, etwas unter dem Niveau des Kreises ohne Hanau (**2,1 %**) und des Gesamtkreises (**2,2 %**). **Sonstige Leistungen** wurden in allen Bereichen nicht in Anspruch genommen (**0,0 %**).

Strukturelle Unterschiede:

Insgesamt zeigt sich, dass die **Teilnahmen der eLb in Hanau überwiegend mit der Struktur des gesamten Main-Kinzig-Kreises übereinstimmen**, mit **leichten Abweichungen bei besonderen Maßnahmen, Aufnahme von Erwerbstätigkeit und beschäftigungsschaffenden Maßnahmen**, die in Hanau etwas häufiger genutzt werden.

5.1 Teilnahmen von erwerbsfähigen Leistungsberechtigten (eLb) an Maßnahmen der aktiven Arbeitsmarktpolitik, S.23

	Hanau	Main-Kinzig-Kreis ohne Hanau	Main-Kinzig-Kreis inkl. Hanau
Teilnahmen (absolut)	641	1.956	2.597
Teilnahmen nach Leistungsart (%)			
Aktivierung und berufliche Eingliederung	75,2	78,9	78,0
Berufswahl und Berufsausbildung	4,8	3,9	4,1
Berufliche Weiterbildung	2,8	2,7	2,7
Aufnahme einer Erwerbstätigkeit	11,2	9,7	10,1
Besondere Maßnahmen zur Teilhabe behinderter Menschen	1,2	0,6	0,8
Beschäftigung schaffende Maßnahmen	2,8	2,0	2,2
Freie Förderung	1,9	2,1	2,2
Sonstige Leistungen	0,0	0,0	0,0



Datenaktualisierung: Betrifft S. 7 der Strukturdaten 2025

Seitens des Hessischen Statistischen Landesamts wurden die in den Strukturdaten 2025 ausgewiesenen Daten zum „Verbleib der Schülerinnen und Schüler der allgemeinbildenden Schulen nach Abschluss der Sekundarstufe I“ im Rahmen einer Aktualisierung überarbeitet. Dabei konnten als zuvor unbekannt ausgewiesene Übergänge teilweise dem Zielbereich III „Übergangsbereich“ zugeordnet werden.

Zielbereich III umfasst folgende Bildungsgänge und Maßnahmen:

Nachholen von Schulabschlüssen: Zweijährige Berufsfachschulen

Anrechenbare Integrationsangebote: Berufsgrundbildungsjahr (BGJ) & Einstiegsqualifizierung (EQ)¹

Nicht anrechenbare Integrationsangebote: Bildungsgänge zur Berufsvorbereitung (BVB) Vollzeit & Teilzeit¹, Bildungsgänge für Schülerinnen und Schüler nichtdeutscher Herkunftssprache/ InteA, Berufsfachschulen zum Übergang in Ausbildung (BÜA), Berufsvorbereitende Bildungsmaßnahmen der Bundesagentur für Arbeit

Zu den **unbekannten Übergängen** (in allen drei Zielbereichen) zählen Übergänge, bei denen keine Verknüpfung über die Fallnummer der LUSD möglich ist.² Dies ist der Fall, wenn Personen nach dem Besuch der allgemeinbildenden Schulen (Sekundarstufe 1) einen der folgenden Status aufweisen:

- Erwerbstätigkeit
- Arbeitslosigkeit
- Auslandsaufenthalt
- Freiwilliges Soziales Jahr, Freiwilliges Ökologisches Jahr oder Freiwilliges Kulturelles Jahr
- Unternehmensspezifische Ausbildungsformen (ohne Besuch einer Berufsschule)
- Schulbesuch außerhalb Hessens

Maßnahmen des Landes Hessen können statistisch nicht in der iABE erfasst werden. Auch diese Teilnahmen werden zu den unbekanntem Übergängen gezählt.

¹Hinweis Die Zuordnung der Teilnahmen von Einstiegsqualifizierungen (EQ) und Bildungsgängen zur Berufsvorbereitung (BVB) erfolgt nicht direkt über die LUSD-Fallnummern, deshalb werden diese Übergänge geschätzt.

²Bildungsgänge an Schulen des Gesundheitswesens und Übergänge in die Beamtenausbildung sind ebenfalls nicht mit der Fallnummer aus der LUSD verknüpft und werden daher geschätzt.

2.2 Verbleib der Schülerinnen und Schüler der allgemeinbildenden Schulen nach Abschluss der Sekundarstufe I

Die Grafik zeigt, in welche Zielbereiche der iABE die Schülerinnen und Schüler nach Abschluss der Sekundarstufe I im Sommer 2024 im darauffolgenden Schuljahr einmünden. Dabei wird der Fokus auf Schülerinnen und Schüler ohne Hauptschulabschluss und mit Hauptschulabschluss gelegt. Zu den Schülerinnen und Schülern zählen auch Personen, die bereits im Vorjahr die Sekundarstufe I verlassen haben, aber zu diesem Zeitpunkt in keinen Zielbereich eingemündet sind, oder Personen, die den Schulabschluss im Ausland erworben haben.

